

## **Grundausbildung in Rechtswissenschaft - Privatrecht - Bürgerliches Recht**

- Vorlesungsgliederung -

§ 1 Einführung

### **Teil I: BGB - Allgemeiner Teil**

§ 2 Die Rechtssubjekte

§ 3 Die Rechtsobjekte

§ 4 Rechtsgeschäft, Willenserklärung und Vertrag

§ 5 Willensmängel und Nichtigkeitsgründe

§ 6 Rechtsgeschäftliches Handeln für Dritte (Stellvertretung)

§ 7 Beschränkung der Geltendmachung von Rechten

### **Teil II: BGB - Allgemeines Schuldrecht**

§ 8 Aufbau und Funktionen des Schuldrechts

§ 9 Begriff und Arten des Schuldverhältnisses

§ 10 Inhalt des Schuldverhältnisses

§ 11 Beendigung des Schuldverhältnisses

§ 12 Leistungsstörungen im Schuldverhältnis

§ 13 Mehrheit von Schuldnern und Gläubigern im Schuldverhältnis

§ 14 Rechtsnachfolge im Schuldverhältnis

### **Teil III: BGB - Besonderes Schuldrecht**

§ 15 Veräußerungsverträge

§ 16 Gebrauchsüberlassungsverträge

§ 17 Dienstleistungsverträge

§ 18 Sonstige Leistungsversprechen

§ 20 Die Geschäftsführung ohne Auftrag

§ 21 Die ungerechtfertigte Bereicherung

§ 22 Schadensersatzansprüche insbes. aus unerlaubten Handlungen

### **Teil IV: BGB – Sachenrecht**

§ 22 Grundprinzipien des Sachenrechts

§ 23 Der Besitz

§ 24 Das Eigentum

§ 25 Sonstige dingliche Rechte

LB BGB = Einführung in das Bürgerliche Recht, 13. Auflage  
ÜB A = Übungen im Privatrecht, 9. Auflage, A Bürgerliches Recht

## § 1 Einführung

LB BGB §§1 - 3 u. § 5

ÜB A Fragen 1 - 11, Hinweise zur Fall-Lösung

### Erscheinungsformen des Rechts

**Recht** → verbindliche Regeln, die menschliches Zusammenleben ermöglichen  
→ Ordnungsfaktor → staatliche Durchsetzbarkeit der Verhaltensordnung  
→ garantiert Rechtsfrieden → Ziel: Gerechtigkeit  
→ Sanktionen

Moral und Religion unterscheiden sich von der Rechtsordnung durch fehlende staatliche Sanktion → Rechtsordnung nimmt an versch. Stellen ausdrücklich Bezug auf bestehende **Sitten**, **Moralvorstellungen** und **Gebräuche**

### Merke **drei** Begriffspaare:

1. **Privates** (Bürger ↔ Bürger) und **öffentliches** (Bürger ↔ Staat) Recht
2. **Geschriebenes Recht**  
vom Gesetzgeber im Rahmen seiner Zuständigkeit erlassen  
z.B. Verfassung, Gesetze, Rechtsordnungen  
und **Gewohnheitsrecht** (Ungeschriebenes Recht)  
im Anschluss an ständige Rechtsprechung (z.B. durch Bundesgerichtshof)  
(langfristige) Übung/ Praxis muss bestehen → aus Übung Rechtsüberzeugung
3. **Zwingendes Recht**  
Bestimmungen dürfen nicht ausgeschlossen/abgeändert werden → unwirksam  
Einschränkung der Vertragsfreiheit/ rechgeschäftlichen Gestaltungsbefugnis  
Gründe: Schutz des wirtschaftlich Schwächeren (z.B. Mieter)  
Schutz des geschäftlich Unerfahrenen  
Im Interesse der Rechtsklarheit und Verlässlichkeit  
und **nachgiebiges (dispositives) Recht**  
Vertragsfreiheit → gesetzl. Regelung gilt nur wenn keine andere  
Vereinbarung  
→ Privatautonomie  
Einschränkung durch „Eckwerte“ wie Nichtigkeitsfolge von sittenwidrigen  
Geschäften (**§138 BGB**)

### Subjektives Recht

= die einem Rechtssubjekt von der Rechtsordnung verliehene Rechtsmacht

- **absolute** Rechte: richten sich gegen jedermann z.B. Persönlichkeitsrechte
- **relative** Rechte: richten sich innerhalb eines bestimmten Rechtsverhältnisses gegen einzelne Personen

## **Eigenmächtige Rechtsdurchsetzung**

**Selbsthilfe:** Sicherung eines Anspruchs durch Einsatz privater Gewalt zur Abwendung von Gefahr (§229 BGB)

**Notwehr:** erforderliche Verteidigung um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder anderen abzuwehren → Maßnahmen gegenüber Personen (§227 BGB)

**Notstand:** Gefahr geht von Sache aus → bei Abwehr beschädigt (§228+§904 BGB)

## **Aufbau BGB: 5 Bücher**

- allg. Recht → Regeln gelten für alle Bücher  
Vorschriften über Willenserklärung und Rechtsgeschäfte
- Schuldrecht → Recht der „Schuldverhältnisse“ (Gläubiger/Schuldner)  
Gütertausch
- Sachenrecht → Rechtsbez. v. Personen zu Sachen (Eigentum/Besitz)  
Güterzuordnung
- Familienrecht → Vorschriften für Ehe u. Verwandtschaft
- Erbrecht → Vermögensrechtl. Folgen beim Tod einer Person

## **Aufbau der Rechtsnormen**

- generelle, abstrakte Regelungen
  - **generell** → richtet sich an Vielzahl von **Personen**
  - **abstrakt** → gilt für eine Vielzahl von **Sachverhalten** → Tatbestand
- wichtigste Normen sind die, an den Tatbestand einer Norm eine bestimmte Rechtsfolge anknüpfen (z.B. Schadensersatz)

## **Urteilsstil**

Nimmt Feststellung vorweg, um sie anschließend zu begründen („Der Kläger hat einen Anspruch nach §...“)

## **Wir brauchen: Gutachtenstil**

Versucht alle in Betracht kommenden Möglichkeiten zu überprüfen, um sie entweder zu bejahen, oder zu verneinen → hypothetisch, spekulativ, unverbindlich („...In Betracht kommt ein Anspruch nach §... Fraglich ist, ob der Kläger auch einen Anspruch nach §... hat.“)

## Fall Aufbau

**Aufbau nach Anspruchsgrundlagen** (=Rechtsnorm die Rechtsfolge ausspricht):  
Anspruch = „das Recht von einem anderen ein Tun oder Unterlassen zu verlangen“

### 1. Aufbereitung des Sachverhalts

- Fallfrage beachten! Oft sehr allgemein: „Wie ist die Rechtslage?“
- Sachangaben und Rechtsvorgänge grob ordnen

### 2. Aufsuchen der Rechtsgrundlagen §194 BGB

→ Suche nach Anspruchsgrundlagen: „**Wer will was von wem woraus?**“

„...als Anspruchgrundlage kommt in Betracht...“ oder „Es ist zu prüfen, ob X einen Anspruch auf ... hat.“

Beispiele: §433 Abs.1 S.1 BGB Anspruch Käufer gegen Verkäufer  
§535 Abs.1 S.1 BGB Anspruch Mieter gegen Vermieter

### 3. Subsumtionsfrage stellen

- Entspricht der festgestellte Sachverhalt den Tatbestandsmerkmalen der aufgesuchten Anspruchsgrundlage? → Prüfung, ob tatbestandliche Voraussetzungen des Anspruchs vorliegen → bejaht oder verneint „Dies setzt voraus...“
- bei positivem Ergebnis der Prüfung ist Anspruch entstanden

### 4. Liegen Gegenrechte vor?

→ Einwendungen: vernichten Anspruch oder verhindern dessen Entstehung

Beispiele: §134 BGB Gesetzesverstoß  
§138 BGB Sittenwidrigkeit  
§142 BGB Anfechtung

→ Einrede: gewähren Leistungsverweigerungsrecht

Beispiel: §214 BGB Verjährung → Verlust der Beweisgrundlage

„Der Anspruch könnte gemäß ... erloschen sein. Dies setzt voraus, dass...“

### 5. Klassischer Fallaufbau: Grundschemata

→ 1. Prüfstation: Ist der Anspruch entstanden?

Anspruchsvoraussetzungen + evt. rechtsvernichtende Einwendungen

→ 2. Prüfstation: Ist der Anspruch erloschen?

Voraussetzungen rechtsvernichtender Einwendungen

→ 3. Prüfstation: Ist der Anspruch durchsetzbar?

Prüfung ob evt. Einreden in Betracht kommen

Tiere sind keine Sachen, aber für sind die für Sachen geltenden Vorschriften gültig (z.B. Diebstahl)

## Teil I: BGB - Allgemeiner Teil

### § 2 Die Rechtssubjekte (=Personen)

LB BGB § 4

ÜB A Fragen 12 - 46, Fälle 11 – 29

Rechtssubjekte = **Träger von Rechten und Pflichten** → Merkmal = **Rechtsfähigkeit**  
Unterscheide **natürliche** (=Mensch → beginnt mit Geburt) und **juristische Person**  
(beginnt mit Eintragung in die Register → Mindestvoraussetzungen)

#### **Rechtsfähigkeit (§1 BGB)**

= Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein

Beginnt mit Vollendung der Geburt → Ausnahme bei Erbschaft mit Zeugung

#### **Geschäftsfähigkeit (§ 104+105 BGB)**

= Fähigkeit, selbstständig im Rechtsverkehr aufzutreten und wirksam Erklärungen abzugeben → Gesetz formuliert nicht positiv wer geschäftsfähig ist, sondern wer geschäftsunfähig (<7J.; Störung Geistestätigkeit) o in GF beschränkt (7-18J.) ist zu unterscheiden: volle GF, beschränkte GF, Geschäftsunfähigkeit

#### **Deliktfähigkeit (§ 828 BGB)**

= Fähigkeit, für Schadhafte Ereignisse verantwortlich gemacht werden zu können

### **Motive für die Gründung juristischer Personen:**

#### a) **Organisations-Konzentration**

Zusammenfassung zahlreicher Einzelpersonen zu einer neuen Rechtspersönlichkeit erleichtert Teilnahme am Rechtsverkehr

#### b) **Haftungsbeschränkung**

Ansprüche nur gegen juristische Person und nicht gegen Mitglieder

#### c) **Unternehmensperpetuierung**

GmbH wird als Rechtssubjekt vom Tod der Gesellschafter nicht unmittelbar berührt

### **Die Handlungsfähigkeit der juristischen Person:**

Vertretung durch gesetzliche Organe (**§26+§31 BGB**)

Oberstes Prinzip: Haftung vermeiden → jedoch „Organhaftung“ bei unerlaubten Handlungen von Organen

### § 3 Die Rechtsobjekte (=Gegenstände) (**§90ff BGB**)

LB BGB § 6

ÜB A Fragen 17 – 32

Rechtsobjekte = Adressat u. Objekt d. v. Rechtssubjekten ausgehenden Handlungen

- Sachen (beweglich/ unbeweglich)
- Immaterialgüter (geistige Werke; Schöpfer Nutzungs- und Verwertungsrechte)
- Rechte

### **Schadensersatz**

Bei Tierhalten verschuldungsabhängige Haftung → Gefährdungshaftung

Ausnahme wenn Tier im Beruf → Schuldnerhaftung (schuldunabhängig)

**§ 4 Rechtsgeschäft, Willenserklärung und Vertrag**  
LB BGB Kapitel 2, 3 u. 5  
ÜB A Fragen 47 - 98, Fälle 30 – 66 a

**Rechtsgeschäfte** = aufgrund eines **willentlichen Handelns** treten **Rechtsfolgen** ein  
→ aus einer oder mehreren Willenserklärungen bestehend  
Willenserklärung als Kern des Rechtsgeschäfts → muss mind. eine Willensäußerung

Menschliches Handeln: rechtlich **relevant/ irrelevant**

**Gefälligkeitsverhältnisse** (Freundschafts-/ Höflichkeitsakte) fallen nicht unter  
Rechtshandlungen → kein Rechtsgeschäft → **fehlt Rechtsbindungswille**

z.B. Versprechen unentgeltlich den Rasen zu mähen

→ Unentgeltlichkeit kein ausreichendes Merkmal

**Rechtsgeschäftsähnliche Handlungen:**

Rechtserfolg tritt Kraft Gesetzes ein (z.B. Mahnung führt per Anordnung zum Verzug)

**Realakte:** Rechtsfolgen treten unabhängig vom Willen des Handelnden ein

**Einseitiges Rechtsgeschäft** (Kündigung/ Testament)

**Mehrseitiges Rechtsgeschäft** (Vertrag)

**Willenserklärung** = „Äußerung eines auf die Herbeiführung eines Rechtserfolges gerichteten Willens“

**Äußere objektive** Komponente: äußerlich wahrnehmbare Handlung →

Erklärungstatbestand

→ Ausdrücklich (z.B. Sprechen/Schreiben) oder stillschweigend/ konkludent = auf Verhalten zurückzuführen (z.B. Selbstbedienung im Supermarkt)

**Innere subjektive** Komponente:

- **Handlungswille**
- **Erklärungsbewusstsein** → Frage: Konnte der Erklärende bei pflichtgemäßer Sorgfalt erkennen, dass sein Verhalten (beim schutzwürdigen gegenüber) als Willenserklärung aufgefasst wird?
- **Geschäftswille** → Absicht ein best. Rechtsgeschäft vorzunehmen

**Schweigen** ist keine Willenserklärung → teils ausdrücklich als Ablehnung zu werten  
nur ausnahmsweise gilt Schweigen als Zustimmung (beidseitige Einigung)  
Stillschweigendes Verhalten stellt dagegen eine konkludent geäußerte  
Willenserklärung dar (z.B. Ingebrauchnahme unbestellt zugesandter Ware)

**Empfangsbedürftig:** für Wirksamkeit ist Zugang beim Erklärungsgegner erforderlich  
→ unter Anwesenden (gilt auch für Telefon) oder unter Abwesenden

Der **Zugang** ist erfolgt, wenn die Erklärung so in den Machtbereich gelangt, dass man unter normalen Umständen von ihr Kenntnis nehmen kann (**§130 BGB**)

Beweis durch Versand per Einschreiben oder Einwurf/ Zeugen/ Gerichtsvollzieher  
Das Wirksamwerden einer bereits einem Abwesenden zugesandten Willenserklärung wird verhindert, wenn **ihm vorher oder wenigstens gleichzeitig** ein **Widerruf** zugeht

Empfangsvertreter als Mittelsperson (Bevollmächtigter): Zugang erfüllt

Empfangsbote als Mittelsperson (z.B. Ehegatte/volljährige Kinder): wirksam, wenn nach regelmäßigem Verlauf die Weiterleitung an den Adressaten zu erwarten war

**Nicht empfangsbedürftig:** nicht an eine andere Person gerichtet (z.B. Testament)

**Kausalgeschäft:** Rechtsgrund der Vermögensverschiebung bildet den Inhalt des Rechtsgeschäfts (z.B. Kauf, Schenkung, Miete, Pacht...)

**Willenserklärungen** eines **Geschäftsunfähigen** sind nach **§ 105 nichtig**

**Willenserklärungen**, die im Zustand der **Bewusstlosigkeit** oder **vorübergehender Störung der Geistestätigkeit** abgegeben ist **nichtig**

**Willenserklärungen** eines **beschränkt Geschäftsfähigen** sind **wirksam**, wenn sie diesem **lediglich rechtliche Vorteile** bringen (§107) → keine Verpflichtungen, also Ausschluss gegenseitiger Verträge → sonst **Einwilligung** durch gesetzlichen Vertreter

**Vertrag** = Rechtsgeschäft, bestehend aus **übereinstimmenden wechselseitigen Willenserklärungen** zweier (oder mehrerer) Personen  
Zweiseitiges Rechtsgeschäft; inhaltlich einseitig oder beiderseits verpflichtend

### **Vertragsfreiheit**

- **Abschlussfreiheit**: Grenzen setzt der Gesetzgeber (z.B. Kartellsperre)  
Generalklauseln im BGB Sittenwidrigkeit/ Treu&Glauben (z.B. Diskriminierung)  
Ausnahmen von Diskriminierungsverbot im Mietrecht / Ausschluss im Erbrecht
- **Inhaltsfreiheit**: nach eig. Interessen gestalten → Grenze zwingendes Recht  
Bindung an die eingegangenen Verpflichtungen

### **Der Vertragsschluss (§§ 145ff BGB)**

- **Angebot**: empfangsbedürftige Willenserklärung → ob Vertrag zu Stande kommt hängt nur noch von Annahmeerklärung des Empfängers ab  
Schaufensterangebot/ Prospekte/ Kataloge... sind nicht bindend (§ 144 BGB)
- **Annahme**: empfangsbedürftige Willenserklärung, mit der der Angebotsempfänger seine Zustimmung zum Vertragsabschluss erklärt
- Angebote **geg. Anwesenden** können nur sofort angenommen werden
- **Erlöschen des Angebots** durch Ablehnung oder durch Ablauf der Frist  
Bei verspäteter Annahme gilt als neues Angebot → wenn keine Frist vereinbart, dann bis Punkt zu dem unter regelmäßigen Umständen mit Annahme zu rechnen war (§ 146 BGB)
- die **modifizierte Annahmen** gelten als Ablehnung verbunden mit einem neuen Angebot (§ 150 BGB)
- Schweigen auf ein Angebot ist keine Willenserklärung und bedeutend grundsätzlich keine Zustimmung → Ausnahme kaufmännisches Bestätigungsschreiben in Anschluss an Vertragsverhandlungen

**Offener Dissens**: Parteien wissen, dass sie sich noch nicht geeinigt haben  
Hängt von Auslegung (§ 154) ab, ob Vertrag wenigstens hinsichtlich der erzielten Teileinigung zustande gekommen ist → v.a. bei längeren Vertragsverhandlungen  
Im Zweifel ist der Vertrag nicht geschlossen

**Versteckter Dissens**: Parteien gehen irrtümlich von stattgefundenener Einigung aus

- Parteien haben mehrdeutige Erklärung unterschiedlich verstanden
- Erklärung ist eindeutig, aber Parteien verbinden mit ihr unterschiedliche Vorstellungen → **Inhaltsirrtum**

### **Bei Verwendung der AGB (§305 BGB)**

AGB = für eine Vielzahl von Verträgen formulierte Vertragsbedingungen  
→ erst durch Einbeziehung beim konkreten Vertrag wirksam  
→ nur bei dispositivem Recht wirksam → Schränken individuelle Vertragsfreiheit ein

**Pro:**

- ermöglichen eine Typisierung von Massenverträgen

- detaillierte Spezialregelungen die in Gesetz nicht oder unvollständig geregelt
- rasche Anpassung an wirtschaftlichen und technischen Wandel möglich
- ermöglichen Kalkulierbarkeit des Geschäftsrisikos

#### Contra:

- Gefahr einer Benachteiligung der anderen Vertragspartei, da diese gar keinen Einfluss auf Vertrag hat → Grenzen für Anwendung von AGB durch Gesetz → Schutz d. Verbrauchers durch inhaltl. Korrektur zu unverschämter Klauseln

#### AGB werden **wirksam**:

- **Ausdrücklicher Hinweis** („Unter Verweis auf die AGB...“) z.B. bei Kontenabschluss unterschreiben d. AGB → in spez. Fällen genügt sichtbarer Aushang (z.B. an Eingängen von Tiefgaragen etc.)
- **Möglichkeit der Kenntnisnahme** muss bestehen (muss nicht gelesen werden)
- **Einverständnis** → mit Unterschrift erkennt man AGB an → man entfernt sich vom dispositiven Recht → Verschlechterung der Rechtslage → unerwünschte Bedingungen durchstreichen!

Ausnahme bei Unternehmen (§§145ff): kein ausdrücklicher Hinweis notwendig → wenn beide Parteien AGB verwenden gelten nur übereinstimmende Regeln, bei den übrigen liegt offener Dissens vor → an stelle tritt dispositives Recht

#### AGB sind **unwirksam**:

- **Überraschklauseln**: so ungewöhnlich, dass nicht mit ihnen zu rechnen war
- **Unklarheitsregel**: wenn widersprüchlich, Fragen offen, nicht klar u verständlich → Verbraucher geschützt da Verletzung des Transparenzgebots
- **Generalklausel (§307)**: Bestimmungen in AGB unwirksam, wenn unangemessene Benachteiligung → erhebliche Abw. vom Grundgedanken der gesetzlichen Regelung oder enorme Einschränkung der Rechte o Pflichten
- **Enumerationsprinzip (§§308/309)**: Verbotskatalog besonders häufiger Benachteiligungen des Verbrauchers z.B. bei Mängeln an neuen Sachen → Gewährleistung kann durch Individualvertrag aber nicht durch AGB ausgeschlossen werden

#### Beispiel: **Mietvertrag**:

Klausel ist unangemessen, wenn **starre Fristen** für Schönheitsreparaturen → müssen davon abhängen wie Wohnung genutzt wurde → Mieterschutz

**§305b** Vorrang von Individualabsprachen vor AGB → auch mündlicher Abreden → heute kann durch AGB das mündliche Abweichen vom Vertrag nicht mehr ausgeschlossen werden

**§ 5 Willensmängel und Nichtigkeitsgründe**  
LB BGB §§ 13 - 15  
ÜB A Abschnitt III u. IV



- Bei **Nichtigkeit** des Rechtsgeschäfts treten überhaupt keine Rechtswirkungen ein → automatisch  
**z.B.:** Geschäftsunfähigkeit §§104,105, Kenntnis des **geheimen Vorbehalts §116 S.1**, **Scheingeschäft §117 Abs.1**, **Scherzerklärung §118**, **Formverstöße §125**, **Gesetzverstöße §134**, **Sittenwidrigkeit § 138**
- Bei **Unwirksamkeit** Unterscheidung:  
absolut/ relativ → wirkt geg. allen/einzelnen Personen  
endgültig/ schwebend → je nachdem, ob Unwirksamkeit geheilt werden kann  
→ bei Genehmigung: Wirksamkeit von Anfang an **§184 Abs.1**  
**z.B.:** Rechtsgeschäfte von bedingt Geschäftsfähigen **§§107 ff**, Rechtsgeschäfte des Vertreters ohne Vertretungsmacht **§177**, Selbstkontrahieren **§181**
- Bei **Anfechtbarkeit** ist das Rechtsgeschäft weder nichtig noch schwebend unwirksam, sondern nur vernichtbar (durch Anfechtung)  
→ erst Anfechtungserklärung führt zur Nichtigkeit von Anfang an **§142 Abs.1**

**Anfechtungsgründe:**

**Inhalts-** **§119 Abs.1**, **Erklärungs-** **§119 Abs.1**, **Eigenschaftsirrtum §119 Abs.2**, **Übermittlungsfehler §120**, **arglistige Täuschung (Betrug) §123**, **rechtswidrige Drohung (Erpressung) §123 Abs. 1** → bei Täuschung und Drohung 1 Jahres Frist

**Rechtsfolgen:**

**§ 142 Abs. 1** = Einwendung

→ Wird ein anfechtbares Rechtsgeschäft angefochten, so ist es von Anfang an als nichtig anzusehen

**§ 122 Abs. 1** = Anspruchsgrundlage

→ Schadensersatzpflicht des Anfechtenden für Ausgaben, die aufgrund der Annahme der Gültigkeit der Erklärung getätigt wurden

**MERKE:** ein Vertrag kann generell **jederzeit aufgehoben** werden, wenn **beide Vertragsparteien einverstanden** sind

**Gesetzliche Verbote §134 BGB**

Schranken für vertragliche Abweichung von dispositivem Recht

Ein Rechtsgeschäft, das gegen ein **gesetzliches Verbot verstößt** ist nichtig, sofern sich aus dem Gesetz nicht ein anderes ergibt → Sinn und Zweck des Gesetzes durch Auslegung zu ermitteln

- **Missbilligung des Inhalts** → **nichtig**  
z.B. Normen Strafrecht, Normen Arbeitnehmerschutz, Mieterschutzgesetze
- **Missbilligung der äußeren Umstände** → **gültig**  
z.B. Ordnungsnormen des Gewerberechts (Verkauf nach Ladenschluss)

**Sittenwidrigkeit § 138 BGB**

**Abs.1** Allgemein: Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt ist nichtig

**Gute Sitten:** Entwicklung im Zeitablauf

- Moralvorstellungen
- „Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden“
- pauschale Bestimmung → Stück offen gelassener Gesetzgebung → Gerichte

**Abs.2** Spezielle Bestimmungen zu **Wucher** (Spezialfall)

- Leistung steht in auffälligem Missverhältnis zur Gegenleistung → in Einzelfall zu klären
- Ausnutzung der besonderen psychischen Situation des Geschäftspartners  
z.B.: Zwangslage, Unerfahrenheit, mangelndes Urteilsvermögen, erhebliche Willensschwäche

→ Sittenwidrigkeit kann gegenüber Geschäftspartner (Monopolmissbrauch, Knebelungsverträge...) oder geg. der Allgemeinheit/ Dritten (Verstöße gegen ethnische Grundsätze) vorliegen

## **Willensmängel §§116 ff BGB**

= Störungen bei Willensbildung oder Erklärungsabgabe

→ grundsätzlich ist von der Gültigkeit einer Erklärung auszugehen

→ lediglich bei den in §§ 116ff genannten Ausnahmetatbeständen wird zugunsten des Erklärenden entschieden → Anfechtung §§ 142f

Der Erklärende muss den Schaden ersetzen, den der Empfänger dadurch erleidet, dass er auf die Gültigkeit der Erklärung vertraut hat §122 = Vertrauensschaden

Voraussetzung ist, dass überhaupt eine Willenserklärung abgegeben wurde

- **Handlungswille** → z.B. nicht gegeben bei Reflexbewegungen im Schlaf, Erklärungshandlungen unter Hypnose
- **Erklärungsbewusstsein** → entscheidend für Gültigkeit: Konnte der Erklärende bei pflichtgemäßer Sorgfalt erkennen, dass sein Verhalten (beim schutzwürdigen Gegenüber) als Willenserklärung aufgefasst wird?  
z.B.: 1. Handheben zum Gruß bei Auktion → Ja! Aber Anfechtung wegen Irrtums möglich, dann aber Schadensersatz 2. Unterschreiben einer Sammelbestellung bei Autogrammstunde → Nein! → kein Vertrag
- **Geschäftswille** → auch ohne liegt Willenserklärung vor → kann, muss aber nicht zur Anfechtbarkeit führen §119 Abs.1

## **Geheimer Vorbehalt §116**

**Einseitiger Vorbehalt** („Böser Scherz“) unbeachtlich → Erklärung gültig

**Erkannter Vorbehalt** → Erklärung nichtig, da kein schutzwürdiges

Vertrauensinteresse des Erklärungsempfängers besteht

## **Scheingeschäft §117**

Nichtig, wenn sich beide Parteien bewusst sind, dass sie die Erklärung nicht wollen

**Schwarzkauf Spezialfall** (Grundstückskaufvertrag mit niedrigerem Kaufpreis um Steuern zu sparen → Verdecken des wirklichen gewollten Vertrages mit hohem Preis)

→ 3 Stufen:

1. § 117 Abs.1 offizieller Kaufvertrag ist als Scheingeschäft ist nichtig

2. § 117 Abs.2 Nichtigkeit des wirklich gewollten Kaufvertrages wegen mangelnder notarieller Beurkundung → Formmangel nach § 125 BGB
3. § 311b Abs.1 S.2 Heilung des Formmangels, wenn Erwerber als Eigentümer im Grundbuch eingetragen wird → Eigentümer, obwohl der beurkundete (Scheingeschäft) und der verdeckte Kaufvertrag (Formmangel) nichtig sind

### Scherzerklärung §118

= nicht ernstlich gemeinte Willenserklärung

≠ geheimer Vorbehalt → Erklärende hofft dass mangelnde Ernstlichkeit erkannt wird

→ „guter Scherz“ → Erklärung nichtig

≠ Scheingeschäft → fehlendes Zusammenwirken mit dem Erklärungsempfänger  
Schadensersatz wenn Empfänger auf Gültigkeit der Erklärung vertraut hat §122

**Irrtum §119** → nicht Nichtigkeit aber Anfechtungsrecht

= unbewusste Divergenz zw. Wille und Erklärung

§ 121 Anfechtung muss unverzüglich erfolgen → ohne schuldhaftes Verzögern

→ Rechtssicherheit: Irgendwann muss Rechtsfrieden eintreten → Verjährung

§ 122 Abs.1 Schadensersatz für Ausgaben, die aufgrund der Annahme der Gültigkeit der Erklärung getätigt wurden

### Fehler in der Willensbildung:

**Allgemeiner Motivirrtum:** grundsätzlich unbeachtlich

z.B. Kauf von Trauringen → Auflösung der Verlobung → Kaufvertrag gültig

→ Ausnahme Motivirrtum in Sonderfällen: **Eigenschaftsirrtum §119 Abs.2**

= Irrtum über Eigenschaften der Person oder Sache, die im Rechtsverkehr als wesentlich empfunden werden (z.B. Bonität) → zu den verkehrswesentlichen Eigenschaften einer Sache gehören alle wertbildenden Faktoren (z.B. Echtheit von Gemälde, Goldgehalt Münze) → Preis gehört nicht dazu, da selbst keine Eigenschaft sondern lediglich die Summe aller wertbildenden Faktoren

Eigenschaftsirrtum eingeschränkt durch **Sachmängelhaftung** nach §§ 434 ff

→ Gewährleistungsrechte des Kaufrechts (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung, Schadensersatz, Aufwendungsersatz) gehen Anfechtungsrecht voraus

### Fehler in der Willensäußerung:

**Inhaltsirrtum §119 Abs.1**

→ Verlautbarungsirrtum:

- Willenserklärung stimmt nicht mit dem überein, was man sagen wollte
- Bedeutungsirrtum (z.B. Maße, Gewichte)

→ Individualisierungsfehler = Verwechslung des Geschäftspartners oder des Objekts (z.B. Autokäufer sieht das falsche Auto im Hof)

**Erklärungsirrtum §119 Abs.1**

- Versprechen, Verschreiben, Vergreifen
- Übermittlungsfehler §120 → gilt bei Boten, aber nicht bei Vertretern

Unschädlich ist die falsche Wortwahl, wenn beide Vertragspartner zwar dasselbe wollen, aber sich gemeinsam über die Bezeichnung irren

## Die Form des Rechtsgeschäfts:

- „Grundsätzlich“ formlos gültig → wenn keine Ausnahmen greifen  
→ mündliche Erklärungen sind wirksam!
- In bestimmten Fällen Formvorschrift → nichtig wenn nicht eingehalten
- Möglich, dass Parteien Schriftform vereinbaren (namentlich zur Beweissicherung) §127 BGB → mündliche Nebenabreden nur gültig, wenn schriftlich bestätigt z.B. so im Mietvertrag vereinbart → allerdings mit Formerleichterungen (z.B.: Fax)

Formfreiheit ist Ausdruck der Privatautonomie

- Gültigkeit mündlicher Verträge vereinfacht und beschleunigt den Rechtsverkehr, aber birgt auch Gefahren

Formzwang: Kraft Gesetzes oder Parteivereinbarung

- wann welcher Formzwang nicht in allgemeinem Teil geregelt, sondern spezifisch

### 1. Die Warnfunktion:

Bei Willenserklärungen mit schwierigen Folgen

**z.B.:** Bürgschaftserklärung §766 BGB, Schenkungsversprechen §518 Abs.1 BGB, Verpflichtung zum Erwerb und Verkauf eines Grundstückes §311b Abs.1 BGB

### 2. Die Aufklärungsfunktion:

Wenn sich der Erklärende der juristischen Zusammenhänge und Konsequenzen nicht bewusst ist → Einschaltung einer Beratungsinstanz, um auf Folgen und mögliche Gefahren der abzugebenden Erklärung aufmerksam zu machen

**z.B.:** Grundstückskaufvertrag §311 Abs.1 BGB, Güterverträge zw. Ehegatten §1410 BGB, erbrechtliche Rechtsgeschäfte

→in diesen Fällen garantiert die **notarielle Beurkundung** eine neutrale Aufklärung

### 3. Die Beweissfunktion: → Beweissicherung

Schriftform: In Rechtsstreit Vorlegung der entsprechenden Urkunde möglich

→ Bei mündlicher Erklärung nur (oft unzuverlässiger) Zeugenbeweis

- Bei Abmachungen unter 4 Augen kaum Erfolgsaussichten, wenn der eine die Äußerung bestreitet

## Formtypen:

### 1. Schriftform → Unterschriftsform

**z.B.:** Bürgschaftserklärung §766 BGB

**Urkunde** muss von dem Erklärenden eigenhändig durch **Namenunterschrift** unterzeichnet werden §126 BGB → auch durch Vertreter möglich, außer wenn „Höchstpersönlichkeit“ verlangt

→ Erklärung muss nicht eigenhändig geschrieben werden (anders als bei handschriftlichen Testament)

**neu:** §126 Abs.3 BGB schriftliche Form durch **elektronische Form** (z.B.: E-Mail) ersetzbar → Erklärende muss Namen hinzufügen und das elektronische Dokument mit einer **qualifizierten elektronische Signatur** versehen

## 2. Öffentliche Beglaubigung

§ 129 Abs.1 BGB Die Erklärung muss schriftlich abgefasst und die Unterschrift des Erklärenden notariell beglaubigt werden → Identitätskontrolle/-garantie

**z.B.:** Anmeldung zu den öffentlichen Registern (Grundbuch, Handelsregister)

## 3. Notarielle Beglaubigung

§ 128 BGB Antrag und Annahme des Antrags notariell zu beglaubigen Erklärung wird nach Beratung vor dem Notar abgegeben, von diesem niedergeschrieben, dem Erklärenden vorgelesen, von diesem genehmigt und unterschrieben sowie abschließend von dem Notar unterzeichnet

→ Einzelheiten im Beurkundungsgesetz

**z.B.:** Grundstückskaufvertrag §311b Abs.1 BGB, Schenkungsversprechen §518 Abs.1 BGB, Güter- und Erbverträge §§ 1410, 2276 BGB

## Rechtsfolgen bei Formverstößen

Wenn die Form bei Formzwang fehlt, führt dies grundsätzlich zur **Nichtigkeit des Rechtsgeschäfts §125 BGB**

→ Gilt nicht wenn Form nur als Mittel der Beweissicherung und nicht als Wirksamkeitsvoraussetzung

→ Formvereinbarung der Parteien kann – ausdrücklich oder stillschweigend – wieder aufgehoben werden → formfreie, insbesondere mündliche Absprachen sind gültig, wenn die Parteien diese übereinstimmend und eindeutig wollen

→ in Ausnahmen können Formmängel „geheilt“ werden

→ nachfolgende Erfüllung, Bestätigung sowie Umdeutung

→ Heilung durch Vollzug z.B. Grundstückskauf auch ohne notarielle Beglaubigung gültig, wenn in Grundbuch eingetragen

## Einschränkung der Formnichtigkeit durch Treu und Glauben §242 BGB

→ Erklärung trotz Formmangel gültig bei Zweifel an Rechtfertigung der Nichtigkeit

**z.B.:**

- wenn eine Vertragspartei die andere über Formbedürftigkeit des Vertrags **arglistig getäuscht** hat
- wenn Formmangel auf **fahrlässiger Unkenntnis** beruht oder die beabsichtigte formelle Bestätigung des Vertrages **versehentlich** unterbleibt und die Nichtigkeit zu einem schlechthin untragbaren Ergebnis führen würde

## § 6 Rechtsgeschäftliches Handeln für Dritte (Stellvertretung)

LB BGB §§ 18 - 20

ÜB A Abschnitt V

### ❖ Rechtsgeschäftliche Tätigwerden: **Stellvertretung §§ 164 ff BGB**

- **Direkt** = Auftreten in fremdem Namen für fremde Rechnung
- **Indirekt** = Auftreten in eigenem Namen für fremde Rechnung

### ❖ Tatsächliche Tätigwerden: **Gehilfenhaftung**

- **Erfüllungsgehilfe § 278 BGB** → Ein Vertragspartner, der sich zur Erfüllung einer Verbindlichkeit anderer Personen bedient, Haften für dessen Verschulden (z.B. Meister haftet für Lehrling)
- **Verrichtungsgehilfe § 831 BGB**

## Stellvertretung §§ 164 ff BGB

- **Gesetzliche** Stellvertretung (Eltern; Vormund)
- **Rechtsgeschäftliche** Stellvertretung (**Vollmacht §166 Abs.2 BGB**)
- **Organschaftliche** Stellvertretung → Juristische Personen handeln durch ihre Organe

Der **Stellvertreter** handelt in fremdem Namen für fremde Rechnung durch Abgabe einer **eigenen** Willenserklärung → mindestens eingeschränkte Geschäftsfähigkeit erforderlich

Der **Bote** handelt zwar auch in fremdem Namen auf fremde Rechnung, jedoch durch Abgabe einer **fremden** Willenserklärung. Der Bote ist lediglich

„**Erklärungsüberbringer**“ → auch Geschäftsunfähige können Boten sein

Auch der Bote kann **aktiv = Erklärungsbote** oder **passiv = Empfangsbote** auftreten

Eine Willenserklärung, die jemand innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht im Namen des Vertretenen abgibt, **wirkt unmittelbar für und gegen den Vertretenen**

## Wirksamkeitsvoraussetzungen der Stellvertretung

- **Zulässigkeit** → im Schuld- und Sachenrecht stets zulässig; im Familien- und Erbrecht Ausnahme = keine Stellvertretung bei „höchstpersönlichen“ Rechtsgeschäften (z.B. Eheschließung, Testament, Erbvertrag)  
Wenn gleichzeitige Anwesenheit beider Vertragspartner verlangt ist genügt es wenn Vertreter anwesend
- **Offenkundigkeit** → Vertreter muss deutlich machen, dass er in fremdem Namen handelt → **§ 164** bei mangelnder Offenkundigkeit haftet der Vertreter → keine Anfechtung wegen Willensmangels möglich  
wenn jemand für den Gewerbebetrieb eines anderen auftritt wird im Zweifel der Inhaber des Unternehmens Vertragspartner
- **Vertretungsmacht** → Legitimation zur Vertretung  
→ bei Rechtsgeschäften Vollmacht  
Rechtsfolgen für **Handeln ohne Vertretungsmacht §§ 177 ff BGB**
- **Handeln unter falschem Namen:**
  - wenn der Erklärende für sich ein Geschäft unter falschem Namen tätigt wird er Vertragspartner (z.B. mieten von Hotelzimmer)
  - wenn Person des Vertragspartners entscheidend (z.B. Landstreicher schließt vertrag unter Namen von Millionär) dann kommt auf Genehmigung an → wenn abgelehnt Ersatzansprüche nach **§ 179 BGB**

Entscheidend ist grundsätzlich nach **§ 166 I** die Person des Vertreters, weil er eine eigene Willenserklärung abgibt

→ liegen Willensmängel beim Vertreter vor (Irrtum, arglistige Täuschung, rechtswidrige Drohung) kann der Vertretene anfechten

## Erteilung der Vollmacht § 167 Abs.1 BGB

= einseitig empfangsbedürftige Willenserklärung

- **Innenvollmacht** → Vollmachtserklärung geg. Vertreter
- **Außenvollmacht** → Vollmachtserklärung das Vertreter berechtigt geg. Drittem abgegeben (z.B. durch Anruf)

## **Form der Vollmacht §167 Abs.2 BGB**

Vollmachtserklärung bedarf grundsätzlich nicht der Form, welche für das Rechtsgeschäft bestimmt ist, auf welches sich die Vollmacht bezieht

→ **grundsätzlich formlos möglich**

Aber z.B. bei Grundstückskaufvertrag muss Vollmacht notariell beglaubigt sein **§311b**

**Spezialvollmacht:** bezieht sich nur auf ein einzelnes Rechtsgeschäft

**Artvollmacht:** bezieht sich auf eine ganze Gruppe von Rechtsgeschäften

**Generalvollmacht:** bezieht sich nur auf alle in Betracht kommenden Rechtsgeschäfte

**Gesamtvollmacht = Kollektivvollmacht:** nur alle Vertreter gemeinsam berechtigt

**Hauptvollmacht** wird vom Vertretenen erteilt

**Untervollmacht** wird vom Vertreter erteilt

**Duldungsvollmacht:** Geschäftsherr lässt wissentlich zu, dass anderer wie Vertreter auftritt; **Anscheinungsvollmacht** Geschäftsherr hätte das Auftreten eines anderen als Vertreter erkennen und verhindern können → gutgläubiger Geschäftspartner ist geschützt

## **Widerruflichkeit der Vollmacht § 168 BGB**

→ grundsätzlich widerrufbar aber Regelung dispositiv → kann unwiderruflich sein

## **Erlöschen der Vollmacht**

- Beendigung des Innenverhältnis **§ 168 BGB**
- Durch Widerruf
- Anfechtung der Vollmacht z.B. weil bei Limit vertippt (31000 statt 13000)

## **Vertretung ohne Vertretungsmacht**

- **Genehmigungsbedürftigkeit** → nach **§ 177 BGB** Genehmigung nur bis Ablauf von 2 Wochen möglich
- **Regressansprüche** → nach **§ 179 BGB** Vertreter zu Schadensersatz verpflichtet, wenn Vertretene die Genehmigung verweigert → Ersatz von Schaden, der durch Nichtzustandekommen des Rechtsgeschäfts
- Bei **einseitigen Rechtsgeschäften** unzulässig **§ 180 S.1 BGB** → unwirksam

→ gilt unanhängig davon, ob Vertretungsmacht von Anfang an gefehlt hat, durch Anfechtung oder Widerruf erloschen ist, oder der Vertreter die Grenzen seiner Vertretungsmacht überschritten hat

**§§ 177ff** gelten auch, wenn die Organe jur. Personen ihre Befugnisse überschreiten

Es handelt sich bei **§ 179** um sog. Wahlschuld → Dritter kann wählen ob Erfüllung (tritt an Stelle des Vertretenen) oder Schadensersatz

## **Vertreter haftet nicht, wenn...**

... er den Mangel der Vertretungsmacht nicht kannte **§ 179 II**

... der Dritte den Mangel der Vertretungsmacht kannte oder kennen musste **§ 179 III**

... der Vertreter minderjährig ist → **§108 BGB** findet Anwendung:

Vertrag zw. Minderjährigem und Drittem muss vom gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Vertreters genehmigt werden

## Grenzen der Vertretungsmacht

### ❖ Minderjährigenrecht

- Eltern können bei manchen Geschäften nicht allein für Kind entscheiden
- Bedarf Einwilligung durch ein Vormundschaftsgericht (z.B. Grundstückskauf)
- Problem besteht auch wenn Eltern gleichzeitig als Vertreter des Minderjährigen und als Vertragspartner auftreten (z.B. Schenkung) **§181 BGB**

### ❖ Kollusion

= bewusstes, treuwidriges Zusammenspiel zw. dem Vertreter und dem Dritten zum Nachteil des Geschäftsherrn → sittenwidrig → nach **§ 138 I** nichtig

- Missbrauch der Vollmacht (wider Treu & Glauben)
- wichtig im Hinblick auf uneingeschränkte Vertretungsbefugnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht (z.B.: 2 Angebote → Vertreter wählt teureres und kassiert Schmiergeld → Rechtsgeschäft unwirksam)

### ❖ Inschlaggeschäfte **§ 181**

- Selbstkontrahieren  
Ausnahme, wenn Vertretene den Vertreter ausdrücklich hierzu bevollmächtigt, wenn Rechtsgeschäft ausschließlich in Erfüllung einer Verbindlichkeit besteht, wenn kein Interessenkonflikt besteht
- Doppelvertretung

## § 7 Beschränkung der Geltendmachung von Rechten

LB BGB § 5 III-X

ÜB A Fragen 160 - 173, Fälle 86 - 88

## Teil II: BGB - Allgemeines Schuldrecht

### § 8 Aufbau und Funktionen des Schuldrechts

LB BGB § 21

ÜB A Abschnitt VII

§§ 249 ff BGB Einzelne Fragen des Schadensersatzes (Wie? In welchem Umfang?)

§§ 812 ff BGB ungerechtfertigte Bereicherung → Rückwicklungsvorschriften

§§ 823 ff BGB unerlaubte Handlung → deliktische Ansprüche

### § 9 Begriff und Arten des Schuldverhältnisses

LB BGB §§ 22 u. 23

ÜB A Fragen 175 ff.

#### **Schuldverhältnis**

= Gläubiger-Schuldner-Beziehung, kraft derer der Gläubiger vom Schuldner eine Leistung verlangen kann, vgl. § 241 I BGB

#### **Arten:**

- **Rechtsgeschäftlich** → durch Vertrag § 311 I oder einseitiges Rechtsgeschäft  
z.B. durch Kaufvertrag zu Zahlung verpflichtet
- **Vorvertraglich** → Anbahnung eines rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnisse  
→ durch sozialen Kontakt  
Durch Betreten eines Kaufhauses entsteht schon vor Vertragsabschluss ein gesetzliches Schuldverhältnis, das eine besondere Sorgfaltspflicht geg. dem Kunden begründet  
→ bei Verletzung Schadensersatz nach § 280 I, § 311 II, § 241 II BGB
- **Gesetzlich** → ohne rechtsgeschäftliche Bestätigung  
→ durch Verwirklichung von Tatbestand  
z.B. unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung, Geschäftsführung ohne Auftrag

**Schuld:** Verpflichtung Leistung zu erbringen

**Haftung:** Gläubiger kann durch Zwang Forderung durchsetzen → durch staatl.

Vollstreckung → grundsätzlich uneingeschränkte Vermögenshaftung des Schuldner

**Verjährung** von Forderungen führt zu Leistungsverweigerungsrecht des Schuldners

**Spiel und Wette** begründen keine Verbindlichkeit, andererseits kann Geleistetes nicht zurückgefordert werden, vgl. § 762 I BGB

**Gefälligkeitsverhältnisse** (freundschaftliche Absprachen...) begründen kein Schuldverhältnis, da Wille fehlt eine Rechtsbindung einzugehen

## § 10 Inhalt des Schuldverhältnisses

LB BGB §§ 24 - 30  
ÜB A Abschnitt VII

### 1) Die allgemeine Leistungspflicht §241 Abs.1 BGB

→ **Hauptpflicht:** Gläubiger kann Leistung fordern

### 2) Leistungen nach Treu & Glauben §242 BGB

→ **Nebenpflichten:** Leistung ist so zu bewirken, wie es Treu & Glauben erfordern

**Treupflichten:** Vertragspartner müssen alles tun, was den Vertragszweck begünstigt und alles unterlassen, was den Leistungserfolg beeinträchtigt

**Schutzpflichten:** z.B. Haftung des Gastwirts geg. Gästen;

Haftung des Betreibers von Sportanlage geg. Besuchern (Tribüneneinsturz...);

Haftung des Vermieters geg. Mieter für den Sicheren Treppenzugang

(z.B. Hausmeister übersieht Bananenschale → Hausbesitzer haftet);

Haftung de Frisörs geg. Kundschaft (unsachgemäßer Gebrauch von Föhn...)

**Mitwirkungspflichten:** beide Vertragspartner müssen alles tun, um Vertragszweck auch wirklich zu erreichen)

**Aufklärungspflichten:** z.B. Aufklärungspflicht bei ärztlichem Eingriff

→ bei Verletzung von Nebenpflichten handelt es sich um eine Verletzung vertraglicher Pflichten → Anwendung von **§278 BGB**

### 3) Stückschulden und Gattungsschulden

- **Stückschuld:** konkreter, individueller Gegenstand (z.B. berühmtes Gemälde)

- **Gattungsschuld:** nur der Art nach bestimmt(z.B. Weizen) → allg. Merkmale gewünschte Maß- und Recheneinheiten sind entscheidend

→ Schuldner einer Gattungsschuld muss Sachen von durchschnittlicher Qualität leisten **§243 I BGB**

→ Gattungsschulden für Schuldner risikohaft, da zur Leistung verpflichtet bleibt, solange eine Leistung aus der Gattung möglich ist **§275 I BGB**

- **Beschränkte Gattungsschuld:** Leistung soll aus einem bestimmten Vorrat erfolgen (z.B. Wein eines best. Jahrgangs aus Keller eines Weinguts)

- **Konkretisierung der Gattungsschuld §243 Abs.2 BGB** =Vorgang, der aus der Gattungsschuld Stückschuld macht → tritt ein, wenn der Schuldner das zur Leistung einer solchen Sache erforderliche getan hat

### 4) Die Leistungszeit §271 BGB

- innerhalb der vereinbarten Frist, oder wenn keine Vereinbarung dann sofort

→ Gläubiger kann Leistung nicht vor Ablauf der Frist verlangen, aber Schuldner kann vorher leisten, wenn dadurch Gläubiger nicht benachteiligt wird (z.B.

Darlehen mit 20% Verzinsung und 5 Monaten Laufzeit kann nicht eher getilgt werden, da Zinsverlust)

Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung der Leistungszeit:

- Verzug → Gläubiger kann nach **§§ 280 ff BGB** Schadensersatz verlangen

- Absolutes Fixgeschäft = Nichteinhaltung macht Leistung unmöglich (z.B. Taxi um Sonderzug zu erreichen) →**§§ 275 I, 280 I+III, 283, 323 ff BGB**

- Relatives Fixgeschäft = Zeit wesentlich aber Versäumung macht Geschäft nicht hingällig/ unmöglich →**§275** nicht anwendbar, aber Schadensersatz

## 5) Der **Leistungsort** §269 BGB

Schuldner hat nur das seinerseits erforderliche getan, wenn am richtigen Ort geleistet

- **Holschuld**: Gläubiger/ Käufer muss Ware beim Schuldner/ Verkäufer abholen
- **Bringschuld**: Schuldner muss Ware dem Gläubiger bringen
- **Schickschuld**: Schuldner übernimmt die Übersendung der Ware

**Gesetz**: wenn nichts anderes vereinbart ist, so hat die Leistung an dem Ort zu erfolgen, an welchen der Schuldner zur Zeit der Entstehung des Schuldverhältnisses seinen Wohnsitz hat → **Holschuld**

Der Erfüllungsort ist zugleich auch (ein möglicher) Gerichtsstand → Ort an dem Schuldner verklagt werden kann

Bei **Versand** trägt grundsätzlich der Käufer das Risiko für eventuelle Schäden  
→ dispositiv! → Versandhandel wäre nicht konkurrenzfähig  
→ gilt nicht bei Verbrauchsgütern → Verkäufer trägt Risiko

## **Leistung durch Dritte**

Grundsätzlich kann Leistung durch Dritte bewirkt werden

- Einwilligung des Schuldners ist nicht erforderlich, aber er kann widersprechen
- Gläubiger darf ablehnen
- Dritter kann geg. Schuldner Bereicherungsanspruch geltend machen

## **Leistung an Dritte**

Grundsätzlich hat Schuldner an Gläubiger zu leisten und an niemand sonst

→ Leistung an Nichtgläubiger kann nicht befreien

**Ausnahmen**: Zustimmung zur Leistung an Dritte durch Gläubiger; Schutz des guten Glaubens an Bestehen eines Vertrauenstatbestandes (z.B. Überbringer einer Quittung ermächtigt Leistung zu empfangen, Zahlung an alten Gläubiger da Abtretung der Forderung nicht bekannt)

## **Der Vertrag zu Gunsten Dritter**

Vertragsparteien regeln, dass vereinbarte Leistung nicht dem Gläubiger, sondern Dritten zusteht → Beispiel: Lebensversicherung

→ Dritter erwirbt unmittelbar das Recht, die Leistung zu fordern §328 Abs.1 BGB

## **Der Vertrag mit Schutzwirkung zu Gunsten Dritter**

Anspruch auf geschuldete Leistung steht zwar dem Gläubiger zu, dritte Personen sind jedoch so in vertragliche Sorgfalts- und Obhutspflicht eingebunden, dass sie bei deren Verletzung vertragliche Schadensersatzansprüche geltend machen können

→ gilt vor allem bei familien-, arbeits- und mietrechtlichen Beziehungen

**Beispiel: Mietvertrag** §311 Abs.3 BGB

- Hauptschuld des Vermieters: Bereitstellung der Wohnräume
- Nebenpflichten: Räume müssen ordnungsgemäß zugänglich sein

**Bsp1**: Treppenhaus nicht oder zu blank geputzt → wenn durch Hausmeister/ Putzfrau verschuldet, dann wird trotzdem Vermieter zugerechnet §278 BGB

**Bsp2**: Tochter rutscht im Supermarkt auf Bananenschale aus → Supermarktfiliale hat zwar nur Vertrag mit Mutter, aber mitgebrachte Familienmitglieder sind auch schutzwürdig → Sorgfalt, die Vertragspartner Mutter schuldet gilt auch für Tochter  
→ Schadensersatzanspruch erfolgreich, wenn irgendein Angestellter (=Gehilfe) fahrlässig gehandelt hat

## Das Zurückbehaltungsrecht §273

→ Gewährt dem Schuldner das Recht, seine Leistung zu verweigern, bis die ihm gebührende Leistung bewirkt wird

→ wenn der Schuldner aus demselben rechtlichen Verhältnis, auf dem seine Verpflichtung beruht, einen fälligen Anspruch gegen den Gläubiger hat

→ sowohl Schuldner als auch Gläubiger müssen Leistung erbringen

### Voraussetzungen:

- **Gegenseitigkeit**

- **Fälligkeit** → der Anspruch des Schuldners muss fällig sein

- **Konnexität** → Anspruch und Gegenanspruch müssen auf „demselben rechtlichen Verhältnis“ beruhen

- **Zulässigkeit** → darf nicht gesetzlich oder vertraglich ausgeschlossen sein

## Der Schadensersatzanspruch

**Schaden** = jede unfreiwillige Vermögenseinbuße

**Differenzhypothese:** Differenz zw. der tatsächlichen Lage, die durch schädigendes Ereignis eingetreten ist, und der hypothetischen, die sonst bestehen würde

**Aufwendungen** = Vermögenseinbußen, die freiwillig entstehen

1) **Haftungsbegründete Tatbestände** → Schadensersatz durch:

- Verletzung der vertraglichen Pflicht

- Verletzung der gesetzlichen Schutzpflichten → Ausnahme bei höherer Gewalt

2) **Inhalt, Art und Umfang des Schadenersatzanspruchs §§249 ff**

Schaden:

- Differenzhypothese: Ermittlung der Differenz des Zustandes vorher – nachher

- Norm: §249 Umfang des Schadenersatzes

**Erfüllungsinteresse = positives Interesse:** den Zustand herstellen, der bestehen würde wenn der zum Ersatz verpflichtende Umstand nicht eingetreten wäre

„Stelle mich so, wie ich stünde, wenn ordnungsgemäß erfüllt worden wäre“

**Vertrauensinteresse = negatives Interesse:** Vertrauensschaden

→ z.B. Ersatz für nutzlos gewordene Aufwendungen

„Stelle mich so, wie ich stünde, wenn ich von der ganzen Angelegenheit nie etwas gehört hätte“

### **Schadenersatzberechtigt ist:**

Bei Verträgen nur der Vertragspartner

Bei unerlaubten Handlungen nur der verletzte Rechtguthaber

→ nicht ersatzberechtigt ist der mittelbar Geschädigte

Ausnahmen! z.B. Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter (s.o.);

Unterhaltsberechtigten können vom Schädiger Ersatz verlangen, wenn dieser für die Verletzung oder Tötung des Unterhaltspflichtigen verantwortlich ist

### **Art des Schadenersatzes §§ 249 ff**

**Naturalrestitution:** Zustand herstellen, der hypothetisch bestehen würde

z.B. bei Sachschäden Reparatur; bei Ehrverletzungen Widerruf der Äußerung

### Schadensersatz in Geld:

- Geldersatz bei Personen- und Sachschäden → kann statt Naturalrestitution den dazu erforderlichen Geldbetrag verlangen (z.B. Krankenhaus-/ Reparaturkosten)
- Geldersatz nach Fristsetzung
  - Geschädigter kann zur Naturalrestitution angemessene Frist setzen und erklären, dass er nach Fristablauf die Naturalherstellung ablehne
- Geldersatz bei Unmöglichkeit der Naturalherstellung z.B. Unfall mit Totalschaden

### Zu Ersetzen sind auch:

**Entgangener Gewinn §252** (z.B. bei Handverletzung Klavierspieler)

→ unmittelbarer und mittelbarer Schaden

**Aufwendungen**, die durch Schadensfall nutzlos wurden

Entgangene Gebrauchsvorteile (z.B. Kraftfahrzeug)

Verlust der Freizeit kein Vermögensschaden → Ausnahme: **Urlaub**

Verlust der Arbeitskraft: dann wenn **Verdienst- oder Gewinnausfall**

### Das „Vertretenmüssen“ als Haftungsvoraussetzung

**§276** für **Vorsatz/ Fahrlässigkeit** (Definition **§276 Abs.2**)

- Fahrlässig handelt, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt
  - Nur vorwerfbares Verhalten kann sanktioniert werden → entweder vorsätzlich oder fahrlässig gehandelt = schuldhaftes Handeln (eigenes oder vom Erfüllungsgehilfen)
- Vorsatz = Wissen und Wollen der Tat → ≠ Absicht → auch Wissen um best. Tatsache und billigend in Kauf nehmen

Ausnahme: **manchmal Haftung auch ohne Verschulden** (z.B. bei Tieren, die nicht beruflich genutzt werden; Übernahme von Garantie oder Beschaffungsrisiko)

### Haftung für fremdes Verschulden

#### **§278** Haftung für den Erfüllungsgehilfen

= Jeder, der mit Wissen und Wollen für den Schuldner tätig wird lässt z.B. Erfüllungsgehilfe erforderliche Sorgfalt außer Acht, so hat der Schuldner diese Fahrlässigkeit zu vertreten

Beispiel Fall 100 ÜB: Wasserschaden durch Lehrling

Verantwortung trägt der Meister → hat Vertrag mit Wohnungseigentümer

Schaden auch in Wohnung darunter → kein Vertrag zw. Eigentümer dieser Wohnung und Meister, der für Gehilfen haftet → **§ 831 BGB** Meister haftet nicht, wenn Sorgfaltspflicht bei Auswahl von Lehrling und Material nicht verletzt wurde

→ **ohne Vertrag gilt Recht der unerlaubten Handlung**

#### **§831** Verrichtungsgehilfe

Nur wer weisungsgebunden im Abhängigkeitsverhältnis zum Geschäftsherrn steht

### **Mitverschulden §254**

Wenn auch Geschädigtem ein Vorwurf bez. Entstehung des Schadens u machen

→ Herabsetzung des Schadensersatzanspruchs, evt. sogar Ausschluss

**§ 11 Beendigung des Schuldverhältnisses §§ 362ff BGB**  
LB BGB §§ 32 u. 33  
ÜB A Abschnitt VIII

**Erfüllung** („natürlicher Tod des Schuldverhältnisses“) **§362**

= Bewirkung der geschuldeten Leistung → z.B. Käufer bezahlt, Schuldner liefert  
**Die richtige Leistung in der richtigen Art und Weise am richtigen Ort zur richtigen Zeit**

**Hinterlegung §372**

= Deponierung hinterlegungsfähiger Gegenstände (Geld, Wertpapiere/Urkunden, Kostbarkeiten wie Gold, Schmuck, Kunstwerke) beim Amtsgericht, wenn Gläubiger in Verzug (nimmt nicht an)/ unbekannt/ nicht auffindbar/ ungewiss/ geschäftsunfähig

**Erlass §397** = Vertragliche Einigung über Verzicht des Gläubigers auf Leistung

**Aufrechnung §§387 ff** = Verrechnung von Forderung und Gegenforderung

→ Tilgung gleichartiger, fälliger, einredfreier Forderungen

nach **§389** erlöschen die Forderungen soweit sie sich decken

Beachte Voraussetzungen der Aufrechnung:

- **Gegenseitigkeit:** Forderung und Gegenforderung zw. gleichen Personen
- **Gleichgewichtigkeit und Gleichartigkeit** (z.B. Geldforderung gegen Geldforderung nicht aber Geldanspruch gegen Herausgabeanspruch))
- **Fälligkeit der** Gegenforderung
- **Einredfreiheit** der Gegenforderung
- **Zulässigkeit** der Aufrechnung → nicht wenn durch Parteivereinbarung oder gesetzliches Verbot ausgeschlossen

Gläubiger der Forderung → Forderung → Schuldner der Forderung  
= Schuldner der Gegenforderung ← Gegenforderung ← = Gläubiger der Gegenforderung

**Konfusion** (Schuldrecht) und **Konsolidation** (Sachenrecht)

= Erlöschen von Rechten durch Eintritt der Identität von Gläubiger und Schuldner  
z.B. Vater leiht Sohn Geld → Sohn Erbe

**Novation** = Umwandlung des ursprünglichen Schuldverhältnisses in ein neues

**Zweckerreichung** = Eintritt des Leistungserfolges ohne Zutun des Schuldners auf andere Art und Weise

**Rücktritt und Kündigung**

**§ 12 Leistungsstörungen im Schuldverhältnis**  
LB BGB §§ 34 - 38  
ÜB A Abschnitt IX

**Unmöglichkeit**

= Nicht-Erbringbarkeit der Leistung

ursprüngliche oder nachträgliche Unmöglichkeit

objektive oder subjektive Unmöglichkeit

vom Schuldner zu vertretende bzw. nicht zu vertretende Unmöglichkeit

→ Vertrag ist in jedem Fall gültig, aber Schuldner wird grundsätzlich von Leistungspflicht befreit

Bsp.: Gebäude vermietet – Blitz schlägt ein – Haus brennt ab

→ Vermieter kann Verpflichtung Wohnräume zur Verfügung zu stellen nicht erfüllen

→ man kann Schuldner nicht zu Schadensersatz verpflichten, wenn er den Umstand nicht zu vertreten hat

→ **Ausschluss der Leistungspflicht** → § 275 Abs.1 Anspruch auf Leistung ist ausgeschlossen, soweit diese für den Schuldner oder für jedermann unmöglich ist → gut für Schuldner, schlecht für Gläubiger (z.B. Rennpferd stirbt/ wird geklaut)

→ Anspruch auf Gegenleistung entfällt i.d.R. ebenfalls §326 I

Unmöglichkeit bei Gattungsschulden liegt dann vor, wenn die gesamte Gattung untergeht und nicht mehr auf dem Markt verfügbar ist, oder sich die Gattungsschuld bereits in eine Stückschuld konkretisiert hatte

Rechte des Schuldners:

- §275 II: Leistung möglich, aber mit **unverhältnismäßig großem Aufwand** verbunden  
→ **Leistungsverweigerung**  
z.B. Frau auf Schiff fällt ihr Ring ins Meer → Ring könnte geborgen werden
  - § 275 III: **Unzumutbarkeit** der Erbringung der Leistung  
→ **Leistungsverweigerung**  
z.B. Sängerin hat gerade Ehemann verloren → muss nicht auftreten
- Für Gläubiger Problem, da ihm Schaden entsteht
- in manchen Fällen behält der Schuldner den Anspruch auf Gegenleistung  
z.B. wenn Gläubiger die Unmöglichkeit zu vertreten hat, oder wenn Gläubiger im Verzug war

Rechte des Gläubigers:

- § 275 IV → Schuldner muss nachweisen, dass er nicht vorsätzlich oder fahrlässig gehandelt hat → Umstand nicht zu verschulden  
→ Gläubiger muss nur Pflichtverletzung nachweisen, Schuldner muss nachweisen, dass er die Pflichtverletzung nicht zu vertreten hat → Umkehr der Beweislast  
→ Gläubiger kann vom Vertrag zurücktreten oder evt. Schadensersatz verlangen, wenn Schuldner Unmöglichkeit zu vertreten hat
- §285 I Gläubiger kann Abtretung des Ersatzanspruchs/ Herausgabe des empfangenen Ersatzes verlangen → K kann von V die (volle) Versicherungssumme für die Kaufsache verlangen, welche an V nach dem Untergang der Sache ausgezahlt wurde z.B. bei Zerstörung von hoch versichertem Gemälde → dann aber Kaufpreis zu zahlen
- §326 wenn Gläubiger bereits geleistet hat, kann er das Geleistete gemäß §§ 346 - 348 zurückverlangen

## **Verzug des Schuldners § 286 BGB**

= Leistung ist möglich, aber z.B. Lieferung zu spät

i.d.R. führt Fälligkeit allein noch nicht zum Schuldnerverzug → bedarf zusätzlich einer Mahnung → gilt nicht wenn bestimmter Termin nach Kalenderzeit vereinbart

**Leistungsverzögerung** → Schadensersatz → gilt nicht, wenn unverschuldet (z.B. Blitz in Maschine eingeschlagen) → Schuldner muss seine Unschuld beweisen für Schadensersatz muss eine vom Schuldner zu vertretende Pflichtverletzung vorliegen → nach §280 i.V.m. §286 hat der Schuldner dann den **Verspätungs- und Verzögerungsschaden zu ersetzen** → der Gläubiger ist so zu stellen, wie es bei rechtszeitiger Leistung des Schuldner der Fall gewesen wäre

Eine **Geldschuld** ist gem. §288 I während des Verzugs **zu verzinsen**

Während des Schuldnerverzugs wird die **Haftung** des Schuldners nach **erweitert**:

- haftet für jede Fahrlässigkeit
- haftet für durch Zufall eintretende Unmöglichkeit

## **Schlechtleistung**

= Leistung ist möglich und wird rechtzeitig erbracht, aber in **schlechter Qualität**

→ positive Vertragsverletzung → es entstehen Schäden

z.B. krankes Pferd wird geliefert und steckt andere an

z.B. verdorbenes Futter wird geliefert und Tiere werden krank

primäre Pflicht: Lieferung

dazu: Schutzpflichten, Mitwirkungspflicht, Ausklärungspflicht

→ Schuldner hat Sorgfaltspflicht

z.B. Deutsche Bank hat der Bonitätsprüfenden-Stelle nicht ausreichend Information zur Verfügung gestellt → Pflichtverletzung nach Treu & Glauben

## **Verzug des Gläubigers §293**

= Leistung könnte ordnungsgemäß erbracht werden, aber **Gläubiger lehnt die angebotene Leistung ab oder bietet Erbringung der Gegenleistung nicht an**

→ für die Zeit des Gläubigerverzugs hat der Schuldner nur noch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten §300 I → behält bei Untergang Anspruch auf Gegenleistung und Gläubiger hat kein Recht auf Schadensersatz

Besonders geregelte Leistungsstörungen zu finden im Rahmen des Gewährleistungsrechts beim Kauf-, Miet-, Dienst-, Werk- und Reisevertrags

### ► **Pflichtverletzung** wegen Leistungsstörung

- Leistung unmöglich
- Leistung verspätet
- Leistung schlecht erbracht
- Leistung nicht angenommen

## Rechtsfolgen der Pflichtverletzung

► **Leistungsstörungen** = Schuldner oder Gläubiger erfüllen ihre Pflicht nicht ordnungsgemäß

❖ zentrale Norm **§ 280 BGB**

❖ Anspruchsgrundlage:

- **§280 I,1** Anspruch Gläubiger gegen Schuldner
  - primäre Pflichten und Nebenpflichten werden einbezogen
  
- Allgem. Schuldrecht
  - Schadensersatz nur, wenn Leistungsverletzung zu vertreten
- Im besonderen Schuldrecht Sonderregelungen für spezielle Sachverhalte
  - Z.B. Spezialvorschriften für Kaufrecht (Übereignung, Sache ist frei von Mängeln zu liefern...), Mietrecht

Zentrale Frage: **Ist Pflichtverletzung vom Schuldner zu vertreten?**

→ eigener Vorsatz/ Fahrlässigkeit oder von Erfüllungsgehilfen

► Schadensersatz nach § 280 I BGB

Was gilt, wenn die Unmöglichkeit zufällig eintritt?

= weder vom Schuldner noch vom Gläubiger zu vertreten

z.B. aufgrund von Naturkatastrophen (Flut), Feuer, Drittwirkung

2 Fragen:

1) Was wird aus dem Anspruch auf Leistung (z.B. Lieferung)? **§433 Abs.1**

Antwort: **§275 Abs.1-3**

**Leistungsgefahr** → Schuldner wird frei von Leistungspflicht

2) Was wird aus dem Anspruch auf Gegenleistung (z.B. Bezahlung)? **§433 Abs.2**

Antwort: **§346**

**Preisgefahr** → Wenn Leistung wegen Unmöglichkeit nicht erbracht werden kann, entfällt auch der **Anspruch auf Gegenleistung** (wenn nicht geliefert wird, muss nicht gezahlt werden)

**Ausnahme: Verzug des Gläubigers**

Gläubiger verschuldet selbst, dass Leistung nicht erbracht werden kann

Gilt auch wenn der Gläubiger nichts dafür kann (z.B. von Lawine eingeschlossen)

z.B. Gläubiger kommt zu spät (egal aus welchem Grund) – Gegenstand in der

Zwischenzeit gestohlen – Eintritt der Unmöglichkeit der Leistungserfüllung –

Gläubiger muss trotzdem den Gegenstand bezahlen

→ es geht um die „**Gefahrtragung**“

= Wer trägt das Risiko, wenn es nicht zum Leistungsaustausch kommt

## Pflichtverletzungen durch Verschulden vor/ beim Vertragsschluss

Nach **§311 II** entsteht ein vorvertragliches Schuldverhältnis durch Aufnahme von Vertragsverhandlungen → Pflichtverletzungen:

- Grundloser Abbruch intensiver, Vertrauen schaffender Vertragsverhandlungen
- Geschäftspartner wird durch Verletzung der Aufklärungspflicht, Täuschung oder durch unlauteren Wettbewerb zum Vertragsschluss veranlasst
- Formnichtige Verträge

**§ 13 Mehrheit von Schuldnern und Gläubigern im Schuldverhältnis**  
LB BGB §§ 39 u. 40  
ÜB A Abschnitt X

**Gläubigermehrheit**

**Teilgläubiger:**

mehrere fordern teilbare Leistung → jeder nur zu gleichem Anteil berechtigt **§420**

**Gesamtgläubiger:**

jeder kann ganz Leistung fordern, aber Schuldner muss nur einmal bewirken **§428**

→ Schuldner kann nach Belieben an jeden Gläubiger leisten

→ für Schuldner bequem, für Gläubiger riskant, da Ausgleich evt. scheitert

**Gesamthandsgläubiger:**

mehrere Gläubiger können Leistung nur an alle fordern **§432 I**

z.B. Schuldner zahlt an oHG und nicht an Gesellschafter → günstig für S und G

**Schuldnermehrheit**

**Teilschuldner**

mehrere schulden eine teilbare Leistung **§420** → jeder zu gleichem Anteil verpflichtet

z.B. bei 3 Schuldnern trägt jeder 1/3 der Schuld

**Gesamtschuldner**

→ jeder Schuldner haftet voll und Gläubiger kann von jedem Schuldner den vollen Betrag verlangen → für Gläubiger besser!

Bei unteilbarer Leistung nach **§431**

In einigen Fällen ordnet das Gesetz gesamtschuldnerische Haftung an:

z.B. Gesetz der unerlaubten Handlung → bei mehreren Täter haftet jeder

z.B. bei Gesellschaft haften Gesellschafter gesamtschuldnerisch

z.B. Paar zieht zusammen und teilt sich Miete → Frau zieht aus

→ **§427** = gemeinschaftliche Leistungspflicht → Vermieter kann von beiden gesamtschuldnerisch Miete verlangen, da beide Mietvertrag unterzeichnet haben

→ evt. könnte hier greifen: in AGB sind unangemessen benachteiligende Regelungen verboten

Erfüllt ein Gesamtschuldner, wirkt dies nach **§422** auch für die übrigen Schuldner

Soweit ein Gesamtschuldner den Gläubiger befriedigt, geht die Forderung des

Gläubigers gegen die übrigen Schuldner auf in über → **§426**

**§ 14 Rechtsnachfolge im Schuldverhältnis**

LB BGB §§ 41 u. 42

ÜB A Abschnitt X

**Die Übertragung von Forderungen**

- Voraussetzungen **§ 398 Satz1 BGB**

- Übertragung von Sicherheiten **§ 401 BGB**

- Die Rechtsstellung des Schuldners **§§ 404, 407 BGB**

→ Schuldner ist nicht beteiligt und darf nicht benachteiligt werden durch die Abtretung der Forderung

→ Kenntnis oder Zustimmung des Schuldners sind nicht erforderlich

→ Einwendungen und Einreden bleiben erhalten **§404**

→ wenn Schuldner von Abtretung nichts weiß, dann befreit auch Zahlung an alten Gläubiger **§407** → Bereicherungsausgleich an neuen Gläubiger **§816 II**

## **Die Schuldübernahme §§ 414ff BGB**

= Auswechslung des Schuldners → **setzt Beteiligung des Gläubigers voraus**

→ durch Vertrag wird Schuld auf neuen Schuldner übertragen

→ **Bonität der neuen Schuldner ist wichtig!**

die Motivation der Schuldübernahme

Schuldübernahme durch Vertrag zw. Gläubiger und Neuschuldner **§ 414** oder durch Vertrag zw. alt- und Neuschuldner **§415**, der von Gläubiger genehmigt werden muss

Anders als bei der Forderungsübernahme gehen **Sicherheiten nicht mit über**, außer wenn Sicherungsgeber einwilligt **§418**

**§416 Übernahme von Hypothekenschuld** durch Verrechnung mit

Grundstückskaufpreis → Gläubiger mitteilen → nach Ablauf von 6 Monaten gilt

Genehmigung als erteilt → Schweigen gilt ausnahmsweise als Zustimmung

## Teil III: BGB - Besonderes Schuldrecht

Das besondere Schuldrecht enthält zunächst eine **dispositive Regelung der wichtigsten und häufigsten Vertragstypen**, insbesondere die

- **Veräußerung** (Kauf, Tausch, Schenkung)
- die **Gebrauchsüberlassung** (Miete, Pacht, Leihe, Darlehen)
- und die **Dienstleistung** (Auftrag, Dienstvertrag, Werkvertrag)

### § 15 Veräußerungsverträge

LB BGB §§ 44 u. 45  
ÜB A Abschnitt XI

## **Kaufrecht**

### Wesensmerkmale des Kaufvertrags

#### **Der Kaufvertrag als gegenseitiger Vertrag**

→ Beide Parteien haben Ansprüche und Pflichten

- |                             |   |                        |   |                         |
|-----------------------------|---|------------------------|---|-------------------------|
| 1. Käufer<br>= Gläubiger    | → | Anspruch auf Lieferung | → | Verkäufer<br>=Schuldner |
| 2. Verkäufer<br>= Gläubiger | → | Anspruch auf Bezahlung | → | Käufer<br>=Schuldner    |

#### **Der Kaufvertrag als Verpflichtungsgeschäft**

**§ 433 I** Verpflichtung des Verkäufers  
→ der Verkäufer hat die Pflicht, dem Käufer die Sache frei von Mängeln zu übereignen und das Eigentum an der Sache zu verschaffen

→ Kaufvertrag begründet die Verpflichtung zur Übereignung, noch nicht die Erfüllung  
→ **Durch Kaufvertrag wird man noch nicht Eigentümer!**

**§ 433 II** Verpflichtung des Käufers

Bsp.:

K schließt mit V Kaufvertrag über Gebrauchtwagen zum Preis von 8000€

Vor der Übergabe bietet D 10000€ → V verkauft an D und D nimmt Auto mit

→ beide Verträge sind gültig!

Da K nicht Eigentümer ist, kann er von D nicht Herausgabe verlangen

→ in Bezug auf K nachträgliche subjektive Unmöglichkeit nach **§275** → Rechte des K

→ K kann gem. **§280** i.V.m. **§283** Schadensersatz fordern oder zurücktreten

grundsätzlich **Formfreiheit** → außer wenn **§311b** greift

#### **Der Kaufvertrag als Kausalgeschäft § 812 BGB**

Wenn der Kaufvertrag nichtig, dann ist das Verfügungsrecht trotzdem gültig

→ Die Eigentumsübereignung ist unabhängig von der Gültigkeit des Kaufvertrags

→ **Abstraktionsprinzip:**

- Käufer bleibt zunächst Eigentümer → aber ungerechtfertigte Bereicherung
- Verkäufer hat Anspruch auf Rückübereignung
- Käufer hat Anspruch auf Kaufpreisrückzahlung

→ **Rückabwicklung wegen fehlendem Rechtsgrund (causa)**

## **Erscheinungsformen des Kaufvertrags**

### **Kauf unter Eigentumsvorbehalt § 449 BGB**

= Lieferung unter aufschiebender Bedingung der Übereignung

Wenn Käufer nicht zahlt, hat der Verkäufer wenigstens den Anspruch die Ware zurückzufordern = Lieferung unter Eigentumsvorbehalt

Dispositive Klausel im Verkaufsrecht:

Verkäufer bleibt Eigentümer bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises

→ nur bei beweglichen Sachen möglich!

## **Der Verbrauchsgüterkauf §§ 474ff BGB**

Gilt nur für die Beziehung:

Verkäufer = **Unternehmer** nach § 14 – Käufer = **Verbraucher** nach § 13

§ 13 Verbraucher = Rechtsgeschäft nicht zum gewerblichen noch selbstständigen beruflichen Zweck → Privater Konsum

Verbraucher ist beim Verbrauchsgüterkauf besser gestellt als der Unternehmer

## **Pflichten der Kaufvertragsparteien**

### **Anspruchsgrundlage § 433 Abs.1 Satz 1+2 BGB**

(Recht von einem anderen ein Tun oder Unterlassen zu verlangen)

**Pflichten des Verkäufers** = Anspruchsgrundlage des Käufers

Hauptpflicht: Sachenkauf § 433 I,1

Rechtskauf § 453 I

Nebenpflicht: Pflicht zur sach- und rechtmängelfreien Verschaffung § 433 I,2

Legaldefinition Sachmangel § 434, Rechtsmangel § 435

→ bei Verstoß hat Käufer Anspruch auf Schadensersatz

→ Rechte des Käufers bei Mängeln § 437

### **Pflichten des Käufers § 433 II**

Bei Pflichtverletzung: § 280 I → Schadensersatz

## **Leistungsstörungen auf Seiten des Verkäufers §§ 446, 447 BGB**

### **Gefahrübergang beim Kauf § 446 BGB**

Gefahr = weder S noch GL sind verantwortlich (Risiko des zufälligen Untergangs)

→ niemand hat Untergang zu vertreten, da kein Verschulden vorliegt nach § 276/ 278

### **Ab wann trägt der Käufer die Gefahr?**

Antwort: § 446 ab Übergabe der Sache → Käufer muss zahlen

Variation der Gefahrtragung durch Kaufrecht § 447

Beachte die Voraussetzungen: Erfüllungsort beim Verkäufer

Versenden auf Verlangen des Käufers

→ Käufer trägt Gefahr (zahlen zu müssen) sobald Sache dem Versand übergeben

→ Verkäufer hinsichtlich der Leistungsgefahr befreit

Grund: **Holschuld** → Käufer müsste abholen und Verkäufer kommt ihm durch Versand entgegen

→ **Gilt nicht beim Verbrauchsgüterkauf!**

## **Übereignung unter Eigentumsvorbehalt § 449 BGB**

Übereignung ist aufschiebend bedingt → Bedingung: volle Zahlung des Kaufpreises

## Die Sachmängelhaftung des Verkäufers

### Nacherfüllung § 439

= Mangelbeseitigung, oder Lieferung einer mangelfreien Sache

### Rücktritt vom Vertrag §§ 440, 323, 326 abs.5

= Rückerstattung → nach 2 gescheiterten Versuchen der Nacherfüllung

### Minderung § 441

= Preisnachlass = Herabsetzung des Kaufpreises

### Schadensersatz §§ 440, 280, 281, 283, 311a

→ durch Mangel ist Schaden entstanden

Verkäufer muss Mangel zu vertreten haben (Pflichtverletzung)

### Aufwendungsersatz

Für Aufwand, der in Folge des Schadens entstanden ist

### Voraussetzungen für Vorliegen eines Sachmangels:

Eine Sache ist mangelfrei, wenn sie bei Gefahrübertragung die vereinbarte Beschaffenheit hat → sonst mangelhaft

Wenn Beschaffenheit nicht vereinbart:

- muss sich für die vorausgesetzte Verwendung eignen
- Beschaffenheit, die bei Sachen der gleichen Art üblich ist
- durch Äußerungen, die von Verkäufer z.B. durch Werbung gemacht werden  
→ Erwartungen

auch Sachmangel wenn...

... falsche Montage

... falsche Montageanleitung

... Verkäufer Sache in zu geringer Menge liefert

→ Negative Abweichung der Ist-Beschaffenheit von der Soll-Beschaffenheit

### Voraussetzungen für Vorliegen eines Rechtsmangels:

Eine Sache ist frei von Rechtsmängeln, wenn Dritte in Bezug auf die Sache (bzw. das Recht) keine oder nur im Kaufvertrag übernommene Rechte gegen den Käufer geltend machen können

Als Rechtsmangel wird auch gesehen, wenn im Grundbuch ein in Wirklichkeit nicht bestehendes Recht eingetragen wurde

→ Käufer hat Recht Sache (oder Recht) so zu erhalten, dass er nach Belieben darüber verfügen kann, ohne durch rechte Dritter eingeschränkt zu sein

## Die Rechte des Käufers:

### Nacherfüllung §§ 437 Nr.1, 439 BGB

Hat Priorität → Verkäufer hat Frist zur Nachbesserung/ Nachlieferung

Andere Rechte setzen erst nach Ablauf der Frist ein oder nach 2-mal erfolgloser Nacherfüllung

Verkäufer hat zum Zweck der Nacherfüllung erforderlichen Aufwendungen zu tragen

Grundsätzlich hat Käufer Wahlrecht zw. Mangelbeseitigung oder Lieferung einer mangelfreien Sache, aber Käufer kann Art der Nacherfüllung bei unverhältnismäßig großen Kosten z.B. Reparaturkosten verweigern → wenn zudem keine neue Ware

lieferbar, dann tritt Unmöglichkeit ein → andere Ansprüche aus §437 geltend machen

### Rücktritt vom Vertrag § 437 Nr.2, 1.Art.

Das Kaufrecht verweist auf das Rücktrittsrecht, die Rechtsfolgen ergeben sich aus dem Rücktrittsrecht selbst, Anspruchsgrundlage § 346 BGB  
→ das was man an Leistung erhalten hat zurückgeben → bekommt Kaufpreis zurück

### Minderung §§ 437 Nr.2, 2.Art., 441 BGB

Verschuldungsunabhängige Herabsetzung des Kaufpreises nach Fristsetzung

### Schadensersatz (bzw. Aufwendungsersatz) § 437 Nr.3 BGB

Beachte den Zusammenhang mit der allgemeinen Norm für das Leistungsstörungenrecht §§ 280ff sowie § 311

Schadensersatzansprüche setzen grundsätzlich ein Vertretenmüssen des Verkäufers bzw. über § 278 des Erfüllungsgehilfen voraus

→ die Ansprüche auf Nacherfüllung, Rücktritt und Minderung erfordern kein Verschulden des Verkäufers, da Garantieverantwortung  
→ beim Schadensersatz ist grundsätzlich Verschulden erforderlich, es sei den Verkäufer hat Garantie oder Beschaffungsrisiko übernommen

Bei lediglich unerheblichen Mängeln sind die Rechte des Käufers beschränkt

→ kann nicht vom Vertrag zurücktreten

kann lediglich sog. "kleinen Schadensersatz" verlangen, nicht dagegen

Schadensersatz statt Leistung (sog. „großer Schadensersatz“)

### Verjährung der Gewährleistungsansprüche

→ allen Rechten des Käufers kann der Verkäufer nach Ablauf der Gewährleistungsfrist die Einrede der Verjährung entgegenhalten

→ nach §438 grundsätzlich 2 Jahre

Früher 6 Monate → problematisch, wenn Mangel erst später erkannt

z.B. bei Kauf von Skiausrüstung im Frühjahr und Erstgebrauch im Winter

→ Frist bei neuen Sachen mind. 2 Jahre, bei gebrauchten Sachen mind. 1 Jahr

beim Verbrauchsgüterkauf (§§ 474ff BGB) sind zum Nachteil des Verbrauchers vom Gesetz abweichende Vereinbarungen unwirksam bzw. eingeschränkt (vgl. § 475)

### **Ausschluss der Verkäuferhaftung**

- Kenntnis des Mangels durch Käufer §442 I
- Gesetzlich §§ 442, 445 BGB: Öffentliche Versteigerung §445 außer bei Arglist oder Übernahme einer Beschaffenheitsgarantie
- Rechtsgeschäftlich

Problem: Inwieweit kann die Verkäuferhaftung vertraglich ausgeschlossen werden?

Merke: Die gesetzliche Gewährleistungsfrist ist grundsätzlich dispositiv!

→ ergibt sich aus § 444 BGB

→ wenn Verkäufer den Mangel nicht arglistig verschweigt, dann kann Gewährleistung ausgeschlossen werden (z.B. bei Auto mit Unfallschaden)

Ausnahme: Verbrauchsgüterkauf §§ 474, 447

→ Mangel muss bei Übergabe vorhanden und bekannt sein

### § 476 Beweislastumkehr

wenn innerhalb von 6 Monaten nach der Übergabe ein Sachmangel auftritt wird angenommen, dass der Mangel bereits bei der Übergabe vorlag

→ Verkäufer muss nachweisen, dass dem nicht so war

→ unterstützt die Position des Käufers/ Verbrauchers

→ wieder Einschränkung durch AGB möglich

Händler kann Ansprüche gegen Lieferant geltend machen §478

Käufer kann vom Verkäufer Schadenersatz verlangen, wenn dieser den Schaden zu vertreten hat (Die im Verkehr erforderliche Sorgfaltspflicht verletzt hat)

**Der Hersteller haftet auch wenn er den Schaden nicht zu vertreten hat**

→ Gefährdungshaftung → Verschulden nicht erforderlich

der Kaufvertrag besteht nur zwischen Käufer und Verkäufer (§ 437 Nr.3)

zw. Hersteller und Käufer zwar kein Vertrag, aber **Produkthaftungsgesetz**

(Anspruchsgrundlage §1 I,1 ProdHaftG) → Verbraucherschutzgesetz

Folge: **Hersteller schließt Produkthaftungsversicherung**

§ 4 Hersteller ist

- wer Endprodukt/ Grundstoff/ Teilprodukt herstellt
- wer Namen/ Marke auf Produkt ausgibt
- Importeur, der Produkt einführt
- Jeder Lieferant

### **Was passiert, wenn Verkäufer den Käufer arglistig getäuscht hat?**

Käufer verlangt Kaufpreis wegen Täuschung zurück

#### **Ansatz I**

1. Anspruchsgrundlage:

§437 Nr.2 1.Alternative (Rücktritt) in Verbindung mit § 346 (Rückgewährleistung)

2. Einwendung: Gewährleistungsausschluss

3. Replik (Antwort): nichtig nach § 444

#### **Ansatz II**

Finanzierungshilfen §§ 491 bis 507 BGB

**§ 16** Gebrauchsüberlassungsverträge  
LB BGB §§ 46 u. 47  
ÜB A Abschnitt XI

**Die Miete** §§ 353 ff BGB

Miete nur Gebrauchsüberlassung, Pacht berechtigt zugleich zur Fruchtziehung

**Unterscheide:**

1. Wohnungsmiete Sozial → weitgehend zwingendes Recht
2. Gewerbliche Miete

**Pflichten des Mieters** § 535 II =Anspruchsgrundlage für Vermieter

1. Mietzahlung → Forderung für Vermieter gesichert durch gesetzliches Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des Mieters vgl. § 562
2. Beschränkung auf vertragsgemäßen Gebrauch
3. Obhuts-, Sorgfalts- und Anzeige-/ Mitteilungspflicht (bei Mängeln) § 536c
4. Mieter muss Instandhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen dulden § 554
5. Verbot der Untervermietung § 540 I
6. muss nach Beendigung des Mietverhältnis Sache zurückgeben → sonst § 546

**Pflichten des Vermieters** =Anspruchsgrundlage für Vermieter

1. Gebrauchsüberlassung § 535 I,1
2. Instandsetzungs- und Gebrauchserhaltungspflicht § 535 I,2  
Kleine Reparaturen durch Mieter möglich, jedoch keine unangemessene Abwälzung der Kosten → vertragliche Abweichung möglich, aber nur wenn nicht unangemessen → wenn unangemessen dann unwirksam  
z.B. starre Fristen, die Mieter zu Schönheitsreparaturen verpflichten sind unwirksam  
Mieter muss Vermieter Frist zur Erfüllung setzen → wenn Mieter einfach eigenmächtig renoviert/ repariert, dann trägt er die Kosten → wenn Vermieter mit Beseitigung des Mangels in Verzug ist oder eine umgehende Beseitigung notwendig, dann kann Mieter handeln und Ersatz für Aufwendungen verlangen
3. Sorgfalts-, Schutz- und Rügepflichten nach Grundsatz von Treu & Glauben

**„Kauf bricht nicht Miete“** §§ 566, 578

Mieter wird geschützt → Mieter hat geg. Neuem Vermieter die gleichen Rechte wie geg. dem alten Vermieter

Wenn Vermieter Eigenbedarf hat muss er Mieter entschädigen → Kosten tragen

Kündigungsgründe: Eigenbedarf, nicht bezahlte Miete

**Mietvertrag**

**Grundsätzlich Formfreiheit**

→ nach § 550 bedarf Mietvertrag über Wohnraum Schriftform, wenn Laufzeit mehr als 1 Jahr → gilt nach § 578 auch für Miete von Grundstücken und sonst. Räumen

**Grundsätzlich Vertragsfreiheit**

Größtenteils jedoch zwingende Regeln durch „soziales Mietrecht“

Kündigung in § 543

**§§ 536ff** Haftung des Vermieters wegen Sach- bzw. Rechtsmängeln

Rechte Mieter: Minderung, Schadensersatz, Ersatzvornahme u. Aufwendungsersatz

**§ 17 Dienstleistungsverträge**  
LB BGB §§ 48, 50  
ÜB A Abschnitt XI

**Unentgeltlich:**

- Auftrag → nur Aufwendungen ersetzt

**Entgeltlich:**

- Erfolgsabhängig → **Werkvertrag § 631**  
→ bestimmtes Arbeitsziel z.B. Bauvertrag
- Erfolgsunabhängig → **Dienstvertrag §§ 611ff**  
→ nur Tätigkeit als solches, unabhängig von Ergebnis

**beim Werkvertrag:**

**Abnahme** = Entgegennahme und Billigung **§ 640** → Hauptpflicht des Bestellers

**Rechte des Bestellers bei mangelhafter Werkausführung**

- **Nacherfüllung** → Mängelbeseitigung oder Neuherstellung des Werks  
**§ 634 Nr.1** i.V.m. **§ 635**
- **Aufwendungsersatz bei Selbstvornahme** → vorher Unternehmer Chance zur Mängelbeseitigung einzuräumen  
**§ 634 Nr.2** i.V.m. **§ 637** grds. nach Fristsetzung
- **Rücktritt**  
**§ 634 Nr.3 Alt.1** i.V.m. **§ 636, 323** bzw. **326** grds. nach Fristsetzung
- **Minderung**  
**§ 634 Nr.3 Alt.2** i.V.m. **§ 638** grds. nach Fristsetzung
- **Schadensersatz** → erfordert Vertretenmüssen des Unternehmers  
**634 Nr.4 Alt.1** i.V.m. **§ 636, 311a** bzw. **§280** (je nach Einzelfall i.V.m. **§281** bzw. **§283**) grds. nach Fristsetzung
- **Aufwendungsersatz statt der Leistung**  
**634 Nr.4 Alt.2** i.V.m. **§284** grds. nach Fristsetzung

**§§ 823ff** Schadensersatzpflicht

wichtig **§ 831** Haftung d. Geschäftsherrn für seine Verrichtungsgehilfen (Fall 100 ÜB)

**§ 18 Sonstige Leistungsversprechen**

LB BGB §§ 51 - 53  
ÜB A Abschnitt XI

**Bürgschaft §765 I** als Sicherungsmittel

Der Bürge kann nach **§768** die dem Hauptschuldner **zustehenden Einreden geltend machen**

Bürge kann gem. **§770** die Befriedigung des Gläubigers **verweigern**, solange der Hauptschuldner **anfechten oder aufrechnen** könnte

**§771** Einrede der Vorklage → Bürge kann die Befriedigung des Gläubigers **verweigern**, solange dieser nicht eine **Zwangsvollstreckung** gegen den Hauptschuldner **ohne Erfolg** versucht hat

Soweit der Bürge den Gläubiger befriedigt, geht dessen Forderung gegen den Hauptschuldner auf ihn über **§774 I,1** → Regressanspruch des Bürgen

**§ 20 Die Geschäftsführung ohne Auftrag**  
LB BGB § 55  
ÜB A Abschnitt XII

**§ 21 Die ungerechtfertigte Bereicherung**  
LB BGB § 56  
ÜB A Abschnitt XII

Bereicherungsanspruch **§812 I, 1**: Wer (entweder) durch die „Leistung“ eines anderen oder in „sonstiger Weise auf dessen Kosten“ etwas ohne rechtlichen Grund erlangt, ist ihm zur Herausgabe (des erlangten) verpflichtet

### **Leistungskonditionen**

#### Bedingungen:

- Es muss jemand **etwas erlangt** habe → Bereicherung des Schuldners  
→ ausreichend ist jede Vermögensveränderung
- Durch **Leistung eines anderen**  
= „jede bewusste und Zweckgerichtete Vermehrung fremden Vermögens“
- Und zwar **ohne rechtlichen Grund**

#### Alternativen:

- Leistung **ohne rechtlichen Grund** → Verbindlichkeit besteht gar nicht  
z.B. nichtiger Kaufvertrag
- Leistung bei **Nichteintritt des bezweckten Erfolges** → zurückfordern  
z.B. Geldzahlung in Erwartung späterer Erbeinsetzung
- Leistung bei **später wegfallendem Rechtsgrund**  
z.B. Eigentümer erhält gestohlene Sache zurück, nachdem Diebstahlsversicherung bereits ausgezahlt wurde
- Leistung bei **verwerflichem Zweck**  
z.B. Erpresste Zahlungen

### **Kondition in sonstiger Weise**

#### Alternativen:

- **Eingriffskondition**  
z.B. Eigenmächtiger Verbrauch fremder Sachen oder Rechte
- **Rückgriffskondition** → bei Tilgung von Verbindlichkeiten des Schuldners durch einen Dritten → meist jedoch geregelt durch Forderungsübergang
- **Verwendungskondition** → bei Verwendungen auf fremde Sachen ohne Inanspruchnahme des Besitzers z.B. Schädlingsbekämpfung vom Flugzeug aus auch zugunsten der Grundstücke des Nachbarn
- **Verfügung eines Nichtberechtigten**  
z.B. Ausgleich des Eigentümers durch Verkäufer bei gutgläubigem Erwerb
- **Leistung an einen Nichtberechtigten**  
z.B. Ausgleich des neuen Gläubigers bei Zahlungen des Schuldners an alten

### **Umfang der Herausgabepflicht** → Anspruch auf ...

... Herausgabe des Erlangten

... Herausgabe von Nutzungen z.B. Fohlen; Zinsen des empfangenen Kapitals

... Herausgabe von Surrogaten = Gegenstände, die an Stelle des Erlangten traten

... auf Wertersatz

**§ 22 Schadensersatzansprüche insbes. aus unerlaubten Handlungen**  
LB BGB § 57; § 4 II 2 b u. 3, § 31  
ÜB A Abschnitt XII

in §§ 823ff geregelte Tatbestände enthalten selbstständige Anspruchsgrundlagen, gerichtet auf die Zahlung von Schadensersatz = deliktische Ansprüche

**Grundstruktur des Deliktanspruchs:**

- schädigende Handlung in Form von positivem Tun oder Unterlassen
- die Handlung muss kausal gewesen sein für die Verletzung fremder Rechtsgüter
- die Rechtsverletzung muss kausal für den eingetretenen Schaden gewesen sein
- die Verletzungshandlung muss rechtswidrig sein
- dem Schädiger muss ein Verschulden zur Last fallen  
→ Deliktfähigkeit + Vorsatz oder Fahrlässigkeit

**Grundtatbestände:**

- Verletzung absoluter Rechte § 823 I (Leben, Körper, Freiheit, Eigentum, ...)
- Verstoß gegen ein Schutzgesetz § 823 II
- Sittenwidrige Schädigung § 826

**Spezialtatbestände:**

- Kreditgefährdung
- Haftung des Geschäftsherrn für seine Verrichtungsgehilfen § 831 vgl. § 278
- Haftung des Aufsichtspflichtigen § 832
- Billigkeitshaftung des Deliktsunfähigen
- Haftung des Tierhalters bzw. Tieraufsehers §§ 833, 834
- Haftung des Grundstückbesitzers bzw. Gebäudeunterhaltsverpflichteten
- Amtshaftung
- Gutachterhaftung

Schadensansprüche aus unerlaubter Handlung und Verletzung vertraglicher Pflichten können parallel geltend gemacht werden

**Erfüllungsgehilfe:** vertraglicher Schadensersatzanspruch

z.B. durch positive Vertragsverletzung

**Verrichtungsgehilfe:** Schadensersatzanspruch aus unerlaubter Handlung

z.B. Bauarbeiter beschädigen Zaun des Nachbarn

**Voraussetzungen der Geschäftsherrnhaftung § 831:**

- Bestellung zu einer Verrichtung → Hierunter fällt jede Tätigkeit, die entgeltlich oder unentgeltlich, vorübergehend oder dauernd für einen anderen erfolgt und nach näherer Maßgabe des § 831 geleistet wird z.B. Hausmeister
- Weisungsgebundenheit des Gehilfen
- Schaden widerrechtlich zugefügt → Haftungsgrundlage ist eigenes Verschulden des Geschäftsherrn (Auswahl- und Überwachungsver schulden)  
→ Geschäftsherr kann sich durch Nachweis exkulpieren § 831 I, 2, wenn er seine Sorgfaltspflicht nicht verletzt hat (ordentliche Auswahl des Gehilfen, ordnungsgemäßes Werkzeug, Überwachung der Ausführung), oder Schaden auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt entstanden wäre  
→ Haftung beim Erfüllungsgehilfen ohne Exkulpationsmöglichkeit
- Schadenszuführung erfolgt in unmittelbarer Ausführung der Verrichtung

## Teil IV: BGB – Sachenrecht

### § 22 Grundprinzipien des Sachenrechts

LB BGB §§ 58 u. 59  
ÜB A Abschnitt XIII

§ 903 „Der Eigentümer einer Sache kann, ..., mit der Sache nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen“

Besitz §§ 854ff BGB = tatsächliche Sachherrschaft

Eigentum = rechtliche Sachherrschaft

dingliches Recht = Recht an einer Sache

→ gewährt seinem Inhaber die unmittelbare Herrschaft über eine Sache

Nießbrauch §§ 1030ff → kann nutzen wie Eigentümer

Pfandrecht §§ 1204ff → Teil der Rechtsmacht wird abgegeben

z.B. Kredit mit Pfand absichern → eig. Müsste Maschine oder ähnliches übergeben werden → geht jedoch nicht → kein Faustpfandrecht

→ abweichen in eine andere Rechtsform: **Sicherungsübereignung**

= ohne Übergabe Eigentümer werden

### 1) Spezialitätsprinzip

kann dingliches Recht immer nur an einer bestimmten Sache abgeben

→ Liste mit einzeln aufgelisteten Sachen (z.B. nicht Kaffeeservice sondern 6 Tassen etc.; nicht Unternehmen sondern Grundstück etc.)

### 2) Trennungs- und Abstraktionsprinzip

man erwirbt Eigentum durch Vertrag → **Trennung zw. Kauf und Übereignung**

Verkauf bringt Verpflichtung zur Übereignung → Übereignung erfolgt in den Formen, die das Sachenrecht vorsieht

→ **Trennung Schuldrecht und Kaufrecht**

allein **durch Kauf noch nicht Eigentümer** → Verkäufer hat zwar Verpflichtung, aber bislang noch nicht erfüllt

Warum glauben die Leute, dass durch Kauf bereits Eigentümer? (falsch!)

- weil die 2 Vorgänge Kauf und Übereignung im Normalfall zusammen fallen  
→ ohne es zu wissen mehrere Rechtsgeschäfte gleichzeitig abgeschlossen

Eigentumsübertragung ist losgelöst vom Kaufvertrag → **Kaufvertrag ist Rechtsgrund (causa) für Übereignung** → Übereignung ist neutral

Was wenn Kaufvertrag ungültig?

→ Eigentümer ist zu Unrecht Eigentümer geworden → muss **rückgängig** gemacht werden, da **Rechtsgrund entfällt** (sine causa)

### 3) Publizitätsprinzip

Gesetzgeber möchte möglichst äußeren Schein mit Wirklichkeit überein bringen  
→ Besitzer scheint auch Eigentümer zu sein → § 1006 Eigentumsvermutung  
wichtig für guten Glauben → kann mich auf Vermutung im Prinzip verlassen  
z.B. Eigentümer von Grundstück in Grundbuch eingetragen

## § 23 Der Besitz

LB BGB § 60

ÜB A Abschnitt XIII

### 1. Begriff § 854 BGB

Besitz ist die Ausübung der tatsächlichen Sachherrschaft

### 2. Funktionen:

- Eigentumsvermutung
- Übertragungsfunktion
- Gutgläubensfunktion

### 3. Erscheinungsformen

- **Besitzdiener:** jemand übt die tatsächliche Gewalt über eine Sache für einen anderen aus → nur der andere ist Besitzer  
Besitzdienerschaft ist keine Besitz! § 855
- **Mitbesitz § 866:** mehrere üben die Gewalt über eine Sache aus  
Schlichter (alle üben Sachherrschaft aus) oder gesamthänderischer Mitbesitz  
(darf nur gemeinsam ausgeübt werden)
- **Erbenbesitz:** der Besitz geht auf Erben über § 857
- **Mittelbarer Besitz § 868**  
z.B. Mieter = unmittelbarer Besitzer → tatsächliche Sachherrschaft  
Vermieter = mittelbarer Besitzer  
(Vermieter darf nicht einfach Wohnung betreten)

### 4. Erwerb:

**unmittelbarer Besitz** wird „durch die Erlangung der tatsächlichen Gewalt über die Sache erworben“ nach § 864 I

z.B. der Zeitungsleser wirft seine Zeitung weg, das Auto wird gestohlen

Merke: wird er Besitz ohne oder gegen den Willen des unmittelbaren Besitzers entzogen, ist die betreffende Sache abhanden gekommen § 935

**mittelbarer Besitz** wird durch Begründung eines **Besitzmittelungsverhältnisses** erworben nach § 868

### 5. Verlust:

**unmittelbarer Besitz** wird dadurch beendet, dass der Besitzer die tatsächliche Sachherrschaft aufgibt oder in anderer Weise verliert, vgl. § 856 I

**mittelbarer Besitz** beendet mit der Beendigung des **Besitzmittelungsverhältnisses**

**§ 24 Das Eigentum**  
LB BGB §§ 61 - 63  
ÜB A Abschnitt XIII

Eigentum ist die unmittelbare rechtliche Herrschaft über eine Sache

**1. Begriff § 903 BGB**

Der Eigentümer einer Sache darf, soweit nicht das Gesetz oder die Rechte Dritter dem entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben verfahren

→ Eigentümer kann Sache nutzen, veräußern, verwerten, belasten und zerstören

Schranken: Verfügungsfreiheit endet, wo „das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen z.B. Vorschriften des Umweltschutz, Nachbarrecht §§ 908 ff BGB

**2. Schutz des Eigentums**

Eigentum ist als Grundrecht verfassungsrechtlich geschützt

Gegen Beschädigung oder Zerstörung geschützt § 823 I → Schadensersatz

Anspruchsgrundlagen:

**Schutz gegen Vorenthaltung**

§ 985 Herausgabeanspruch: Der Eigentümer kann vom unrechtmäßigen Besitzer die Herausgabe verlangen

→ Besitzer kann die Herausgabe verweigern → Einwendungen, wenn recht zum

Besitz besteht § 986

z.B. Mieter durch Mietvertrag zum Besitz berechtigt

**Schutz gegen Störung/ Beeinträchtigung**

§1004 I, 1 Beseitigungsanspruch

§1004 I, 2 Unterlassungsanspruch

→ Eigentümer kann Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen

Einschränkung: Anspruch ist ausgeschlossen, wenn Eigentümer zu Duldung

verpflichtet ist §1004 II z.B. Gerberecht → bis zu gewissem Pegel ist Lärm zu dulden

→ wenn weitere Beeinträchtigungen zu befürchten sind, kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen

**3. Eigentumserwerb**

**Eigentumserwerb kraft Gesetzes**

= Rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb

= Erwerb von Eigentum durch Vertrag

Bewegliche Sachen §§ 929ff werden anders übertragen als Grundstücke §§ 873ff

Tatsächlicher Vertrag:

bewegliche Sachen → Übergabe

Grundstücke → Eintragung in Grundbuch

Rechtsgeschäftlicher Vertrag:

bewegliche Sachen → Einigung § 929

Grundstücke → Auflassung § 925

## Einigung § 929

Für Erwerb einer Sache Übergabe erforderlich + Einigung beider Parteien darüber, dass das Eigentum übergehen soll

Einigung = Vertrag, der darin besteht, dass beide Parteien sich über die Eigentumsübertragung einig sind

→ **Eigentumserwerb durch Einigung und Übergabe**

Bei Grundstücken keine tatsächliche Übergabe → Übertragung des Eigentums durch rechtlichen Akt der Auflassung + Eintragung ins Grundbuch

## Auflassung § 925

= Die zur Überlassung des Eigentums an einem Grundstück nach § 873 erforderliche Einigung des Veräußerers und Erwerbers

Unmittelbarer Besitz = tatsächliche Sachherrschaft (Mieter) → ≠ Eigentum

Mittelbarer Besitz § 868 = Rechtsverhältnis (z.B. Miete) des Eigentümers (Vermieter)

Übergabe ist ersetzbar durch:

**Besitzkonstitut § 930** → wichtig für die Sicherungsübereignung

**Abtretung des Herausgabeanspruchs § 931**

→ braucht man z.B. bei Veräußerung von vermieteten Sachen

Übergabe nicht erforderlich, wenn der Erwerber bereits Besitzer ist § 929 S.2

## Besitzkonstitut § 930

Besitzer überträgt Eigentum an Erwerber → als Sicherheit übertragen z.B. als Kreditsicherungsmittel → nicht auf ewig

Veräußerer bleibt unmittelbarer Besitzer und Erwerber des Eigentums wird zum mittelbaren Besitzer

Beim Pfandrecht müsste bei beweglichen Sachen die Sache übergeben werden → Übergabe durch Rechtsverhältnis ersetzt

Bei Grundstücken: Darlehensgeber wird als Eigentümer ins Grundbuch eingetragen

## Abtretung des Herausgabeanspruchs § 931

Veräußerer zuvor anderem Sache zur Nutzung überlassen; will jetzt veräußern

→ kann geg. rechtmäßigem Besitzer Herausgabe nicht verlangen

→ Erwerber wird mittelbarer Besitzer mit Herausgabeanspruch nach Ablauf des Mietverhältnisses

## Eigentumserwerb des Nichtberechtigten

### Bewegliche Sachen §§ 932ff

→ **Erwerber wird auch dann Eigentümer, wenn die Sache nicht dem Veräußerer gehört, es sei denn, dass er zu der Zeit des Eigentümererwerbs nicht in gutem Glauben war**

→ gilt nicht bei gestohlenen, ... oder sonst wie abhanden gekommenen Sachen

→ gilt nicht, wenn der Käufer grob fahrlässig gehandelt hat (z.B. bei Fahrzeugkauf nicht Fahrzeugbrief aushändigen lassen)

Der erlangte Verkaufspreis steht dem Entleiher zu § 816 I

### Grundstücke § 892

→ **der Inhalt des Grundbuches gilt als richtig**

→ Ausgeschlossen ist der gutgläubige Erwerb, wenn der Erwerber bösgläubig ist, oder wenn ein Widerspruch gegen die Richtigkeit des Grundbuches eingetragen war

## **Aneignung herrenloser Sachen § 958**

Nur wenn vorher Eigentumsaufgabe z.B. liegen gelassene Zeitung im Zug  
Problematisch z.B. Sperrmüll → aber legal  
Wilderei setzt Eingriff in fremdes Jagdrecht voraus

## **Fund**

Pflichten des Finders nach §§ 965ff

Finder ist zur Anzeige des Fundes verpflichtet bei Wert mehr als 1€  
(Finderlohn) → Fund begründet nicht Eigentum

Wenn sich kein Empfangsberechtigter meldet, erwirbt der Finder nach §973 mit  
Ablauf von 6 Monaten nach der Anzeige des Fundes bei der zuständigen Behörde  
das Eigentum

## **Ersitzung § 937**

Eigentumserwerb nach Zeitablauf (bei beweglichen Sachen 10 Jahre)

## **Verarbeitung § 946-950**

→ Eigentumserwerb durch Verarbeitung setzt voraus, dass der Wert der  
Verarbeitung oder der Umbildung nicht erheblich niedriger ist als der Wert des  
Stoffes

→ **Bereicherungsausgleich**: Wer durch Verbindung, Vermischung oder Verarbeitung  
einen Rechtsverlust erleidet (sein Eigentum verliert), kann dem §951 Vergütung in  
Geld nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten  
Bereicherung verlangen

## **§ 25 Sonstige dingliche Rechte**

LB BGB §§ 64 - 66

ÜB A Abschnitt XIII

## **Nutzungsrechte**

### **Nießbrauch §§ 1030ff**

= Belastung einer Sache in der Weise, dass derjenige, zu dessen Gunsten die  
Belastung erfolgt, berechtigt ist, die Nutzung der Sache zu ziehen → kann nutzen  
wie Eigentümer → "Nutznießung"

Nießbraucher ist zum Besitz der Sache berechtigt, er hat das Nutzungsrecht und  
erwirbt das Eigentum an den Früchten mit der Trennung von der Hauptsache

Nießbrauch ist möglich an Sachen, an Rechten, am Vermögen

Nießbrauch ist ein höchstpersönliches Recht und erlischt mit dem Tod des  
Nießbrauchers

### Bei Grundstücken:

Dienstbarkeiten, Reallasten

## Sicherungsrechte

### **Pfandrecht §§ 1204ff**

Gepfändet werden können:

- bewegliche Sachen
- dingliche Rechte, Forderungen, Grund- und Rentenschulden sowie Wertpapiere → dem Gläubiger zur Sicherheit abgetreten
- Grundstücke z.B. Hypothekenschuld **§ 1113 BGB**

### **Sicherungsmöglichkeiten:**

#### **Sicherung des Verkäufers bei beweglichen Sachen**

**Eigentumsvorbehalt § 449:**

Übereignung des Eigentums wird vom Lieferant aufgeschoben bis zu vollständiger Zahlung des Verkaufspreises

**§ 929/ 158 I Aufschiebend bedingte Übereignung**

**Bedingung:** zukünftiges, ungewisses Ereignis

- aufschiebend
- auflösend

#### **Sicherung des Verkäufers bei Grundstücken**

**Auflassung ist bedingungsfeindlich § 925 II**

→ nicht zu früh auflassen → 2 Möglichkeiten:

- Erwerber zahlt zuerst an Notar
- Bank übernimmt Bonität

#### **Sicherung des Käufers**

→ durch **Vorbemerkung §§ 885, 888**

Grundstückskaufvertrag macht Käufer noch nicht zum Eigentümer → erst durch Auflassung → **Vorbemerkung wird in Grundbuch eingetragen** → soll verhindern, dass Verkäufer Grundstück einfach an jemand anderen veräußern kann